Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 290 — Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 19. Dezember 1937. — **61. Jahrg.**

Japaner über China.

Die Stimme des Politikers. — Aus einem Briefe Arakis an Tschiangkaischek.

Von unserem Fernost-Korrespondenten **Erich Wilberg.**

Der ehemalige Führer der japanischen Völkerbund-Delegation in Genf, Yosuke Matsuoka, seit zwei Jahren Präsident des größten japanischen Wirtschaftsunternehmens, der SMR (Südmandschurische Eisenbahn-Gesellschaft), und im Herbst in den Beraterstab des kaiserlichen Kabinetts berufen, hat in der der Regierung nahestehenden „The Japan Times & Mail" einen Aufsatz veröffentlicht, der die Überschrift trägt „Übt an China nicht blindlings Kritik!"

Der kenntnisreiche und erfahrene Politiker geht von der Tatsache aus, daß es keine zwei Völker gibt, die in ihrer Veranlagung so verschieden sind, wie Chinesen und Japaner, obwohl sie seit Jahrhunderten einander benachbart leben und die Japaner soviel von China angenommen haben. „Seit mehr als 30 Jahren", erzählt Matsuoka, „pflege ich mit Chinesen Umgang, und niemals haben sie mein Vertrauen mißbraucht." Gemeint sind die echten Chinesen zum Unterschied von denen, die sich seiner Meinung nach durch den Verkehr mit Weißen oder mit Japanern gewandelt haben. Er fährt fort: „Meine persönliche Erfahrung geht dahin, daß ein Chinese niemals mein Vertrauen mißbraucht hat, und ich schäme mich, dasselbe nicht von meinen Landsleuten sagen zu können." Matsuoka stellt die Chinesen den alten Osaka-Kaufleuten gleich, für die er eine Lanze bricht.

„Seit Jahren", erklärt der Präsident der SMR, „sage ich, daß in China nichts Erfolg haben kann, was sich nicht auf persönliche Beziehungen gründet. Aber in Japan herrscht eine Richtung vor, die darauf nichts gibt. Und doch sollte dieser Punkt in diplomatischen, militärischen und in geschäftlichen Unterhandlungen mit Chinesen genau beachtet werden. Männer, die dieser Dinge unkundig sind, werden niemals zufriedenstellende Lösungen erreichen. Das sollte besonders im gegenwärtigen „Konflikt" bedacht werden."

Matsuoka belegt seine Ausführungen mit Beispielen, deren Aufzählung bzw. Wiedergabe zu weit führen würde. Er belehrt seine Landsleute, daß der Chinese nicht so beweglich geartet wie der Japaner, sondern bedächtiger und geduldiger veranlagt sei. Und hier weist er mit Nachdruck auf die chinesische Eigentümlichkeit hin, daß unbedingt das Gesicht gewahrt werden muß! Wenn mein Freund durch Aussagen oder Handlungen von mir das Gesicht verliert, verliere ich dadurch auch das meine. Matsuoka beklagt, daß soviele Japaner, obgleich sie China gut kennen und die chinesische Sprache beherrschen, nicht nur oft gegen dieses menschliche Grundgesetz verstoßen, sondern sich auch garnicht vorstellen können, einen Gesichts-Verlust ihres Freundes verursacht zu haben.

Der Artikel bringt viele Einzelheiten aus der Fülle persönlicher Erfahrungen des Verfassers mit Chinesen. Aufschlußreich scheint die Unterscheidung zwischen dem japanischen und chinesischen Familien-System zu sein. Die japanische Familie bezeichnet Matsuoka als „moralisch-gemeinwirtschaftlich", weil des Vaters Eigentum auch das des Sohnes, des älteren Bruders Eigentum auch gleichzeitig das des jüngeren ist. Dagegen bekennt sich China zum äußersten Individualismus. Schon die chinesischen Kinder besitzen ihre eigene Habe. Unterschiede werden von Jugend auf gelehrt, so daß „die Chinesen das Volk mit dem am höchsten entwickelten Individualismus in der Welt darstellen".

Einige Worte widmet Matsuoka der Fähigkeit der Einschmelzung, die dem chinesischen Volk eigen ist, wie die Geschichte seit vier Jahrtausenden beweist. „China und die Chinesen haben eine tiefer wirkende Kraft, Fremde zu bezaubern als westliche Länder und Völker. Diese bedeutsame Macht zu assimilieren, sollte niemals vergessen werden, wenn über die Zukunft Chinas und Japans gesprochen wird." Der kluge Beobachter und um eine Wendung zum Besseren Besorgte schließt seinen umfangreichen Aufsatz mit dem Rat an sein Volk: „Wir müssen China besser kennen lernen und bevor wir Kritik üben, müssen wir China immer wieder studieren."

Die Ausführungen Matsuokas sind interessant im Hinblick auf den Beschluß des japanischen Kabinetts, dem Marschall Tschiangkaischek die Eigenschaft als Staatsoberhaupt Chinas abzusprechen. Darnach stellt auch die Nanking-Regierung für Tokio keine verhandlungsfähige Vertretung ihres Landes mehr dar. Gleichzeitig sind damit die Tore für die Bildung oder Einsetzung provisorischer Regierungsorgane in den besetzten Gebieten aufgemacht und die Fäden abgerissen die auf Friedensverhandlungen hoffen ließen. Die von Japan eroberten Provinzen verlangen organisatorisch-verwaltungstechnischen Zugriff und die nicht eroberten Fortsetzung der militärischen Aktionen. Zwei Notwendigkeiten, deren Auswirkung nicht abzusehen ist, ebenso wenig wie das Echo in London, Paris, Washington und Moskau, die vielleicht den Marschall zu opfern bereit sind.

Andererseits fühlt sich China mehr denn je identisch mit dem Marschall und bekennt sich zu seiner Arbeit und Leistung, zu seinem Schicksal. Haben die Japaner die drei Schwestern Soong in ihr politisches Kalkül eingesetzt: die Witwe Sun Yatsens, die Gattin des Finanzministers Kung, die Gefährtin und Mitarbeiterin Tschiangkaischeks? Diese Frauen haben mehr Einfluß und Macht, als nach außen hin in Erscheinung tritt. Sie werden die Schönheit, Klugheit und Energie, die sie auszeichnen, in die Waagschale Chinas werfen. Und wenn sie sich aufgeben müssen, werden sie eher den Weg der charakterstarken Gattin Pei Luns, des einstmaligen Statthalters von Weiyüan in Kansu wählen. Das Schicksal, das der Erste Mann Chinas trägt, wird auch in Japan empfunden. Davon zeugt ein Brief.

Kein Geringerer als der berühmte japanische General Sadao Araki — ebenfalls Mitglied des Beraterstabes des Kabinetts Konoye — hat erst im Sommer dieses Jahres in einem Offenen Brief, der durch die japanische Presse ging, dem Marschall Tschiangkaischek das Zeugnis ausgestellt, daß er (Araki) die innere Lage Chinas, die Mitgefühl verdiene und die Stellung des Marschalls so schwierig mache, sowie die Bedeutsamkeit der Aufgaben wohl zu ermessen vermöchte. Es folgen die Sätze: „Er (Tschiangkaischek) hat alles für China getan, was möglich war. Er einigte Zentralchina mit Hilfe der Sowjets und erreichte das gleiche nördlich des Yangtse mit Unterstützung der Japaner. Dann verwarf er die Russen und mied die Japaner, indem er versuchte, sich auf Europa und auf Amerika zu verlassen. Aber selbst wenn ein anderer an seiner Stelle wäre, würde kein anderer Weg möglich sein." Am Schluß des Briefes spricht Araki die Hoffnung aus, daß der Marschall seine Augen weit öffne, um sich die zukünftige internationale Entwicklung und im besonderen die des Orients zu vergegenwärtigen, damit China und Japan den gemeinsamen Weg gehen.

Das japanische Sendungsbewußtsein, die keinem „—ismus" vergleichbare geistige Position Japans, die ihre Wurzeln in dem alles verbindenden Familiensinn (Volk = Großfamilie) und der unbedingten Autorität des Kaisers hat, bezeichnet man mit Kodo. Wörtlich übertragen „Der Kaiserliche Weg". Ihn meint Araki und weist damit auch auf Wangtao, „Den Königlichen Weg", der in Mandschukuo durch Kaiser Kangte (Puyi) zum Regierungsgrundsatz erhoben worden ist. Die Zeichen entstammen der konfuzianischen Gedankenwelt und werden daher auch mit „Weg des wohlwollenden Herrschers" übersetzt. Wangtao stellt nach der offiziellen Auslegung Dr. Jimichi Yanos, des ehemaligen Professors der Kaiserlichen Universität zu Kyoto, weder Nationalismus noch Kommunismus dar, sondern die goldene Mitte zwischen Faszismus und Bolschewismus. Diesen gemeinsamen Weg Japans und Mandschukuos soll auch China mitverfolgen. Da Marschall Tschiangkaischek „als der allein Verantwortliche für die gegenwärtige Lage" von Japan angesehen wird, bestätigt der 10. Dezember im chinesisch-japanischen Kalender erneut das „ewige Gesetz des Wechsels. Wird Puyi, der letzte Mandschu-Kaiser, auf den Thron seiner Väter nach Peking zurückkehren? Dann wird es einen „Sohn des Himmels" geben, der mit dem Tenno, dem Kaiser von Japan, in Freundschaft verbunden ist.

Würden damit die tausend Fragen, die zwischen China und Japan schweben, gelöst sein? Sicherlich werden sie zunächst nur einer Teillösung für das China nördlich des Yangtse zugeführt werden. Aber im Innern des Landes und südlich des Stroms gebietet noch Tschiangkaischek. Das japanische Schwert scheint entschlossen, auch dort die Entscheidung zu seinen Gunsten herbeizuführen, denn am selben Tage, ebenfalls am 10. Dezember, wurde in Tokio die Fortsetzung der militärischen Operationen gegen China nach dem Fall Nankings, der Hauptstadt des Marschalls und der Kuomintang, beschlossen.

Feierlicher Einzug der Japaner in Nanking.

Der Verlauf der Front im Abschnitt Schanghai—Nanking.

Schanghai, 17. Dezember. (Eigene Meldung.) **Freitag nachmittag zog General Matsui vom Ostfort her und Admiral Hasegawa von Hsiakschawa her an der Spitze der japanischen Truppen feierlich in Nanking ein. Admiral Hasegawa erließ eine Proklamation, in der er erklärt, die japanischen Streitkräfte seien gerüstet, weiter zu kämpfen, bis eine endgültige Lösung des Konflikts erreicht sei.**

An der Front herrscht zur Zeit Ruhe. Die vordersten Linien verlaufen jetzt etwa von Wuhu die Autostraße entlang über Juanitscheng, Kwangteh und Wushing bis zur Südseite des Taihusees und biegen dort in südöstlicher Richtung ab nach Haiyen an der Hangtschau-Bucht. Am Nordufer des Yangtse verläuft die Front zwischen Hohsien und Pukau.

Angriffsstoß gegen Südchina.

Von Hongkong aus, dem britischen „Gibraltar des Fernen Ostens", wurde am Donnerstag nachmittag eine große Flottenbewegung beobachtet. Südlich des Hafens zog eine starke aus Kreuzern und Zerstörern bestehende Kriegsflotte weit außerhalb der Hoheitsgrenzen vorbei, allem Anschein nach mit dem Kurs auf West. Man bringt die große Flottenbewegung mit den umfangreichen Vorbereitungen der Japaner zu einem Angriffsstoß gegen Südchina mit dem Ziel der Eroberung Kantons in Verbindung. Bereits am Vormittag war die Ankunft von japanischen Kriegsschiffen in der naheliegenden Biasbucht und die Annäherung von 18 Truppentransportdampfern gemeldet worden. Es ist daher mit dem baldigen Beginn der erwarteten Operationen zu rechnen. Nach der Errichtung einer Südchinafront werden die Japaner mit drei großen Armeen in China stehen.

Gleichzeitig dürfte, wie man annimmt, der japanische Generalstab bereits einen Operationsplan gegen die anderthalb Millionen Einwohner zählende wichtige Handelsstadt Hankau vorbereiten.

30 000 Chinesen entwaffnet.

Wie das kaiserliche Hauptquartier bekanntgibt, haben sich den japanischen Truppen bei Durchführung von Sicherungsaktionen in Nordchina in der Hopei-Provinz 15 000 chinesische Soldaten ergeben. Bei Sicherungsaktionen in der Umgebung von Nanking sind ebenfalls 15 000 Chinesen entwaffnet und gefangengenommen worden. Derselben Mitteilung zufolge sollen sich in Nanking noch 25 000 chinesische Soldaten in Zivilkleidung versteckt halten.

Vor einer Intervention Moskaus in China?

Wie über Wien aus Moskau gemeldet wird, hatte der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow mit dem chinesischen Botschafter in Moskau eine zweistündige Konferenz. Unmittelbar darauf begab sich der chinesische Botschafter in den Kreml, wo er von Stalin empfangen wurde. Im Zimmer Stalins fand sodann eine wichtige Beratung statt, an welcher Stalin, Potemkin, Blücher, Woroschilow und der Kommissar der Rüstungsindustrie Ruchimowitsch teilnahmen. Aus englischen Quellen verlautet, daß Japan mit einer bevorstehenden bewaffneten Intervention Moskaus in China rechnen soll, und auf diese Intervention vollkommen vorbereitet sei.

Verstärkung der sowjetrussischen Flottenbasis Wladiwostok.

In Warschauer gut informierten Kreisen wird die Meldung verbreitet, daß Stalin den Befehl zu einer erheblichen Verstärkung der sowjetrussischen Flottenbasis Wladiwostok im Fernen Osten und zu einer Verstärkung der dortigen Luftstreitkräfte erteilt habe. Auf Grund dieses Befehls würden sich Anfang nächster Woche zwei Panzerkreuzer, sechs Torpedoboote und 18 Unterseeboote der Schwarzen-Meer-Flotte, die im Augenblick vor Sewastopol liegt, nach dem Fernen Osten begeben. Die entsprechenden Verhandlungen über die Durchfahrt durch die Dardanellen sollen bereits zum Abschluß gelangt sein.

Weiterhin trafen 110 neue Flugzeuge in Wladiwostok ein, und 600 Flieger wurden von Moskau nach dem Fernen Osten abtransportiert. Man bringt diese Meldung natürlich mit den Spannungen im Fernen Osten in Zusammenhang.

Verhaftung von Japanern durch die G. P. U.

Das japanische Auswärtige Amt legte, wie die Domei-Agentur meldet, bei der Sowjetrussischen Botschaft in Tokio scharfen Protest gegen die Verhaftung von sieben japanischen Staatsangehörigen in Wladiwostok und in Nordsachalin ein. Diese sowjetrussischen Maßnahmen seien auf Grund von unklaren Anschuldigungen erfolgt. Unter den Verhafteten befindet sich der Leiter der Wladiwostoker Zweigstelle der japanischen Reederei Shosengumi, Taiji Takahaschi. Er wurde am 4. Januar in dem Augenblick, als ihm eine unbekannte Frau auf der Straße in Wladiwostok einen Brief überreichte, von mehreren ihn beobachtenden GPU-Agenten verhaftet, am 7. Januar auf freien Fuß gesetzt, aber am 27. März wegen angeblicher Spionage, für die als Beweismittel der erwähnte Brief herhalten mußte, erneut in Haft genommen.

Keine Danzig-polnischen Verhandlungen

über Aenderung des Statuts.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur über London meldet, hat Minister Eden im Unterhaus in Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Mander, in der auf Pressemeldungen über angebliche Verhandlungen zwischen Polen und Danzig in der Frage einer Änderung des Statuts der Freien Stadt Danzig Bezug genommen wird, erklärt, er sei nicht der Meinung, daß diese Pressemeldungen den Abgeordneten zu der Annahme berechtigten, daß derartige Verhandlungen tatsächlich stattfinden.

Abg. Mander fragte darauf, ob dies bedeute, daß Polen nicht das Recht habe, derartige Verhandlungen zu führen. Minister Eden antwortete: „Ich habe nicht den geringsten Zweifel darüber, daß die Polnische Regierung, falls die Verhandlungen entweder andere Staaten oder den Völkerbund angingen, den Völkerbund benachrichtigen würde."

Auf die weitere Frage des Abgeordneten Mander, ob Minister Eden beabsichtige, sich an die Polnische Regierung mit der Frage zu wenden, ob sie tatsächlich Verhandlungen in dieser so wichtigen Frage führe, antwortete Minister Eden verneinend. Er erklärte, daß er die Befürchtungen des Abg. Mander nicht teile.

Der Ordenssegen.

Von Maupassant und dem Auerhahn.

In Ergänzung unseres Berichts über den Verlauf der Donnerstag-Sitzung des Sejms, in welcher bekanntlich das Gesetz über die Verleihung von **Auszeichnungen und Orden im Staatsdienst zur Diskussion** stand, entwickelte sich eine ebenso interessante wie reizvolle Auseinandersetzung, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Das Referat über die Gesetzesvorlage hielt der Abgeordnete Skrzeczunowicz, der auf eine besondere Anfrage hin, wieviel Gold und Silber der Staat für die Orden und Auszeichnungen verwenden muß, zur Antwort gab, daß eine Silber- oder Gold-Medaille bisher noch niemand erhalten hat, weil noch nicht 20 oder 30 Jahren seit dem 11. November 1918 vergangen sind. Die Kosten für die Bronze-Medaillen, deren Zahl etwa 200 000 betragen dürfte, werde jeder Ausgezeichnete selbst tragen müssen.

In der Diskussion ergriff als Erster der Abgeordnete Szymanowski, ein Landwirt aus Nieświeź das Wort. Er sagte: „Abgesehen von den Kriegs- und Zivilauszeichnungen, wie beispielsweise der „Weiße Adler“ und der „Polonia Restituta“, denke ich über die goldenen, silbernen und bronzenen Verdienstkreuze nach, die sich in Mengen unlängst auf eine bestimmte Kategorie von Bürgern ergossen haben.“

Ministerpräsident Składkowski: „Und auf die Bauern nicht?“

Szymanowski: „Auf die Bauern — vielleicht, aber . . .“

Składkowski: „Auf wen dann am meisten?“

Szymanowski: „Dieses massenweise Ausschütten von Auszeichnungen kann nur ein Achselzucken hervorrufen; aber ein öffentliches Ärgernis haben sie nicht zur Folge. Bei uns herscht aber eine Art individueller Verleihung von Auszeichnungen. Hier fällt mir eine Anekdote des französischen Schriftstellers Maupassant ein, die ich kurz erzählen will: Ein betrogener Ehemann findet im Schlafzimmer seiner Frau einen Rock mit einem Kreuz der Ehrenlegion.“

Składkowski: „Vielleicht erzählen Sie Ihre Anekdoten nicht während der Diskussion über das Gesetz zur Verleihung von Orden und staatlichen Auszeichnungen.“

Szymanowski wendet sich an den Sejmmarschall um Entscheidung darüber, ob er seine Rede fortsetzen darf.

Sejmmarschall: „Herr Ministerpräsident, bis jetzt habe ich nicht bemerkt, daß in der Rede etwas enthalten wäre, was gegen die guten Sitten verstößt. Und an den Redner gewandt: „Ich hoffe, Herr Kollege, daß Sie Ihre Diskussion in ernstem Rahmen halten werden.“

Szymanowski: „Durchaus!“

Składkowski: „Dieser Rock ist keineswegs „durchaus ernst“.

Szymanowski: „Der betrogene Ehemann träumte schon lange von einem Kreuz der Ehrenlegion, so daß er glaubte, daß dies sein eigener Rock sei, und daß seine fürsorgliche Gattin, nachdem sie von seiner Auszeichnung erfahren hatte, vorzeitig seinen Rock mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt hätte. Der Minister, welcher der glückliche Rivale des betrogenen Ehemanns war, sah keinen anderen Ausweg, als ihm das Diplom und das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen. Ich will damit keineswegs gesagt haben, daß unsere Minister die Angelegenheiten ähnlich erledigen.

Składkowski: „200 000 Verleihungen könnten nicht auf diese Art erfolgen.“ (Allgemeine Heiterkeit.)

Szymanowski: „Die Verleihung von Auszeichnungen bei uns erinnert aber trotzdem etwas an diese Anekdote. Ich kenne einen authentischen Fall, daß eine Frau das silberne Verdienstkreuz erhielt, und daß sich die Allgemeinheit darüber wunderte, weil niemand ahnen konnte, wofür sie diese Auszeichnung erhalten hatte. Es stellte sich heraus, daß einer der örtlichen Machthaber, der in dieser Ortschaft geweilt hatte, einen Auerhahn auf dem Grundstück dieser Frau geschossen hatte.

Składkowski: „Was schauen Sie mich denn an?“ (Heiterkeit.)

Szymanowski: „Ich bin kein Jäger.“

Składkowski: „Das merkt man, weil sie ein schlechter Erzähler sind! . .“

Szymanowski: "Und doch habe ich Achtung vor den Jägern besonders dann, wenn es hochgestellte Personen sind. Manchen Würdenträgern, die im Auto zur Jagd fahren und im Auto wieder zurückkehren, mag es scheinen, daß sie das Gebiet und die Seele der darin wohnenden Bevölkerung bereits kennen, und daß sie so regieren können, wie sie eben regieren. Bei einem solchen System einer massenweisen Ordensverleihung kann man wohl irgendwelche Jäger-Auszeichnungen oder andere vergeben, aber . . .“

Składkowski (Unterbrechend(„Herr Abgeordneter, ich protestiere dagegen.“

Sejmmarschall: „Herr Ministerpräsident, Sie gestatten, daß ich über die Ordnung in diesem Haus wache.“

Składkowski: „Das ist eine Herabwürdigung staatlicher Auszeichnungen.“

Sejmmarschall (an den Ministerpräsidenten): „Herr Ministerpräsident, der sie zugleich als Abgeordneter unser lieber Kollege sind, belieben Sie die Ordnung der Beratungen in dieser Kammer, deren Mitglied Sie sind, zu wahren. (An Herrn Szymanowski): Herr Abgeordneter, ich bitte die Rede in einem ruhigeren und ernsteren Ton fortzusetzen.

Im weiteren Verlauf seiner Rede, in der Abgeordneter Szymanowski, der Befürchtung Ausdruck gibt, daß diese Auszeichnungen in vielen Fällen nach Gutdünken verliehen werden könnten (Unterbrechungen im Haus und Stimmen: „Quatsch!“) erklärt der Redner schließlich, daß er gegen das Gesetz stimmen werde. Das Gesetz wurde dann aber doch mit Stimmenmehrheit in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Länder-Boxkampf England—Deutschland 8:8.

In Gegenwart von 6000 Zuschauern wurde am Freitag abend in London ein Länder-Boxtreffen zwischen England und Deutschland ausgetragen. Es endete unentschieden mit 8:8. Insgesamt wurden 12 Kämpfe ausgetragen. Vier Kämpfe lagen außerhalb des offiziellen Ländertreffens, von diesen vier Kämpfen konnte England drei, Deutschland einen gewinnen.

Im laufenden Jahre hat Deutschland insgesamt 50 Länder-Boxkämpfe absolviert, ohne auch nur einen einzigen zu verlieren.

*

Der italienische Boxverband hat dem Boxer Carnera die Erlaubnis entzogen, im Ausland in den Ring zu treten. Das Startverbot ist auf die letzten Skandale zurückzuführen, die sich beim Auftreten Carneras in Paris und Budapest ereignete:

Boxkampf Irland—Polen.

Am Freitag abend wurde in Warschau ein internationaler Boxkampf zwischen Irland und einer Repräsentation von Warschau ausgetragen. Der Kampf endete unentschieden 8:8.

Tagung des Polenbundes in Deutschland.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

In Berlin fand am Mittwoch im „Rodło“-Saal die Generalversammlung des Polenbundes in Deutschland statt. Die Versammlung hatte im Hinblick auf das 15jährige Bestehen des Bundes einen besonders festlichen Charakter. Aus sämtlichen Gebieten des Deutschen Reichs, wo Polen wohnen, waren Vertreter der polnischen Zentral- und Bezirksorganisationen erschienen und legten gemeinsam mit den Delegierten des Polenbundes in Deutschland Zeugnis ab von der brüderlichen Verbundenheit des polnischen Volks in Deutschland mit seiner obersten Organisation.

Der Weltbund der Auslandpolen war durch Direktor Stefan Lorentowicz vertreten, der erklärte, daß die Ergebnisse der unermüdlichen Arbeit des Polenbundes in Deutschland im ganzen polnischen Volk Liebe und Vertrauen begegneten.

Sodann wurde die bisherige Verwaltung des Polenbundes mit dem Vorsitzenden Pfarrer Dr. Domański an der Spitze wiedergewählt. Anschließend nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der die Generalversammlung bei Würdigung der vergangenen 15 Arbeitsjahre **dem polnischen Volk in Deutschland für seine harte und unnachgiebige Haltung ehrerbietige Anerkennung zollt und feststellt, daß der Verbandsvorsitzende Pfarrer Dr. Domański sich um die polnische Sache in Deutschland wohl verdient gemacht habe.**

Die Generalversammlung fordert das polnische Volk in Deutschland zur geschlossenen Teilnahme am Kongreß der Polen in Deutschland auf, der für den 6. März 1938 nach Berlin einberufen worden ist.

Kundgebung des Deutschen Volksverbandes verboten.

Die für Donnerstag angesetzte Großkundgebung, die den Werbemonat des Gaues Stadt Lodz des Deutschen Volksverbandes in Mittelpolen abschließen sollte, wurde, wie die „Freie Presse“ berichtet, von der Starostei verboten. Daraufhin sprachen die Mitglieder des Hauptvorstandes Ludwig Wolff und Leo Brauer beim Starosten Dr. Mostowski vor. Der Starost erklärte, daß die öffentliche Kundgebung nicht stattfinden dürfe, aber gegen eine Mitgliederversammlung keine Bedenken bestünden.

Vor Beginn der Versammlung erschien ein Wachtmeister **der Polizei und teilte mit, die Mitgliederversammlung** im Sängerhaussaal dürfe nicht stattfinden. Auf einen telephonischen Anruf hin erklärte sich der Starost bereit, einen ungehinderten Verlauf der (von ihm nicht beanstandeten) Mitgliederversammlung im Saale des Sängerhauses zu gewährleisten. Offenbar infolge eines Mißverständnisses erschien jedoch eine halbe Stunde später ein größeres Aufgebot Polizei und verhinderte die Abhaltung der Versammlung. Mehrere Verbandsmitglieder wurden angehalten und auf der Polizeiwache Verhören unterworfen. Ihre Freilassung erfolgte einige Stunden darauf.

Im Heim der Ortsgruppe Lodz-Mitte fand sodann, nachdem von einem Polizisten festgestellt war, daß ausschließlich Mitglieder mit Mitgliedskarten anwesend waren, eine kurze Mitgliederversammlung statt.

Keine deutsch-tschechische Annäherung

ohne Lösung der Sudetendeutschen Frage.

Von gut unterrichteter Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Die jüngste tschechische Novelle zum Partei-Auflösungsgesetz des Jahres 1933 hat in Deutschland lebhaftes Befremden hervorgerufen. Während das bisherige Gesetz nur ein allgemeines Parteiverbot auf Grund eines Regierungsbeschlusses kennt, werden jetzt die Landesbehörden in den Stand gesetzt, auf dem Verordnungswege die unteren Gliederungen von Parteien zu verbieten oder ihre Funktionäre abzusetzen usw. Die Landesbehörden können „nach eigenem Ermessen“ handeln, ohne daß eine Regierungsentscheidung erforderlich wäre. Es besteht also praktisch die Möglichkeit, in den Fällen, in denen aus rechtlichen und politischen Gründen der Prager Regierung die Auflösung einer Partei an sich nicht möglich ist, deren Existenz von unten her zu untergraben.

Die politische Schwere dieses Beschlusses sieht man deutscherseits darin, daß er eine Antwort der Prager Regierung auf das wiederholte Verlangen fast aller europäischen Regierungen darstelle, sie möge selber einen Befriedungsbeitrag leisten, indem sie die Rechte der Minderheiten besser achte. Man verweist in maßgebenden deutschen Kreisen darauf, daß diese Gesetzgebung sogar über die Politik einer Bewahrung des status quo hinausgehe, weil sie tatsächlich die bescheidenen Minderheitenbestimmungen der Pariser Vorstadt-Verträge außer Kraft setze.

Ohne sich in die inneren tschechischen Angelegenheiten einmischen zu wollen, wird von maßgeblicher deutscher Seite daran erinnert, **daß mit einer solchen Politik der Tschechoslowakei zwangsläufig neue Beunruhigungen und Spannungen verbunden sein müßten.** In einer offiziösen deutschen Stellungnahme wird ausdrücklich betont, **„in Prag weiß man genau, daß eine Verständigungspolitik mit dem Reich über das Schicksal der sudetendeutschen Volksgenossen hinweg unter keinen Umständen in Frage kommt“.** Man knüpft hieran die Frage, inwieweit die tschechische Politik überhaupt Beiträge zur Entspannung zu leisten wünsche, da ihr die friedensstörende Wirkung einer solchen Nationalitätenpolitik nicht unbekannt sein könne.

Deutsch-tschechische Presseverständigung?

Die seit längerer Zeit stattfindenden **deutsch-tschechischen Verhandlungen** über die „Normalisierung“ der gegenseitigen Pressebeziehungen haben, wie die polnische Presse meldet, nunmehr zu einer Vereinbarung geführt. Es handelt sich allerdings um kein formelles Abkommen, sondern um Zusicherungen. Danach sollen künftig gegenseitige Presseangriffe und feindliche Propaganda unterbleiben.

Gleichzeitig haben sich beide Seiten ihre Handlungsfreiheit in der Vertretung ihrer Rechte vorbehalten, so daß die reichsdeutsche Presse in der Verteidigung der sudetendeutschen Interessen fortfahren wird, allerdings in veränderter Form.

Aljechin gewinnt die 28. Partie.

Die 28. Partie im Kampf um die Schach-Weltmeisterschaft zwischen Aljechin und Euwe endete mit 37 Zügen mit einem neuen Sieg Aljechins, der nunmehr 17½ Punkte erreicht hat, während Euwe einen Stand von 10½ Punkten aufzuweisen hat. Die beiden letzten Partien werden in Rotterdam gespielt werden.

Eisenbahner auf der Anklagebank.

Vor der verstärkten Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts hatten sich der 54jährige Eisenbahnarbeiter Piotr Biskupski und der 44jährige Lagerverwalter Stanisław Tomczyński in einem Diebstahlsprozeß zu verantworten. Der Hehlerei mitangeklagt ist der 45jährige Alteisenhändler Teofil Przybylski. Biskupski und Tomczyński, die sich seit Oktober in Untersuchungshaft befinden, wurden dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Den Vorsitz der Verhandlung leitete Präsident Pieżewicz unter Assistenz der Bezirksrichter Arndt und Kulesza. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Wierzchosławski. Die Angeklagten werden von den Rechtsanwälten Dr. Sypniewski und Schlenk verteidigt.

Die Anklageschrift legt dem Biskupski und Tomczyński zur Last, daß sie als Angestellte der Eisenbahn im September d. J. aus dem Hauptlager eine Tonne Teer und zehn Kilo Lack im Gesamtwert von 58 Zloty entwendet haben. Przybylski ist angeklagt, diese Materialien von den beiden oben genannten Angeklagten gekauft zu haben.

Den Hauptgegenstand des Prozesses, der sich mit einer kurzen Mittagpause den ganzen Tag über bis in die Abendstunden hinzog, bildete zwar der Diebstahl der einen Tonne Teer und des Lacks, allein man erhoffte durch die Verhandlung dieses Prozesses Aufklärung über die systematisch in den Hauptmagazinen der Eisenbahn begangenen Diebstähle zu erlangen.

Im Sommer d. J. wurden auf dem Terrain des Materialienmagazins der hiesigen Eisenbahn zahlreiche Diebstähle von Firnis, Farben, Teer und anderen Materialien verübt, die laut der Anklageschrift in dem Mitangeklagten Przybylski ihren Käufer fanden. Im Laufe der angestellten Ermittlungen lenkte sich der Verdacht, an den Diebstählen beteiligt zu sein, auf Biskupski, der in engem Kontakt mit Przybylski stand und häufig mit ihm in Restaurationen gesehen wurde. Bei einer Anfang Oktober d. J. auf dem Lagerplatz des Przybylski durchgeführten Revision wurden die oben bereits erwähnten Materialien vorgefunden. Aus einem bei Przybylski beschlagnahmten Kassabuch ging hervor, daß dieser an Biskupski im Laufe einer kurzen Zeit über 375 Zloty ausgezahlt hatte. Biskupski wurde daraufhin ebenso wie Tomczyński, gegen den gleichfalls starke Verdachtsmomente der Mittäterschaft in Frage kamen, in Haft genommen.

Biskupski bekennt sich vor Gericht nicht zur Schuld und führt zu seiner Verteidigung folgendes an: Seit 20 Jahren sei er bei der Eisenbahn beschäftigt, davon die letzten vier Jahre im Materialienlager. Tomczyński, der sein Vorgesetzter gewesen sei, hatte sich seinerzeit an ihn mit der Bitte gewandt, sich um ein Darlehn für T. zu bemühen. Durch seine Vermittlung lieh Przybylski dem T. den Betrag. Im September d. J. erhielt er von dem T. den Auftrag, eine Tonne Teer und 10 Kilo Lack dem P. hinzuschaffen. Diesen Auftrag habe er auch ausgeführt. Daß diese Materialien Eigentum der Eisenbahn waren und aus den Lagern stammten, sei ihm nicht bekannt gewesen. Weder mit dem T. noch mit dem P. habe er freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Den Vorwurf, daß er ein notorischer Trinker sei, müsse er zurückweisen. Über die in dem Kassabuch des P. beanstandeten 375 Zloty befragt, gibt B. zur Antwort, daß er früher einmal mit P. wegen eines Pferdes einen Prozeß gehabt hatte, der mit der Verurteilung des P., an ihn 800 Zloty zu zahlen, endete. 500 Zloty davon habe er bereits erhalten.

Tomczyński, der darauf vom Gericht vernommen wird, fühlt sich gleichfalls nicht schuldig. Zu dem B., der sich sehr oft betrank, habe er wenig Vertrauen gehabt. Es beruhe auf Wahrheit, daß er den B. gebeten habe, sich für ihn um ein Darlehn zu bemühen. Als P. später wegen Rückzahlung des Geldes mahnte und er auch sofort den Betrag zurückerstatten wollte, erklärte B., daß das nicht solche Eile habe. Von der Tonne Teer und dem Lack, die P. erhalten habe, sei ihm überhaupt nichts bekannt, da er zu der Zeit nicht im Dienst war. Zur Herausgabe der Materialien sei nicht er, sondern der Hauptlagerverwalter berechtigt gewesen. Daß er dem B. den Auftrag gegeben haben sollte, dem P. für das Darlehn die Materialien hinzuschaffen, bestreitet er entschieden.

Przybylski bekennt, von Biskupski die Tonne Teer und den Lack erhalten zu haben. Diese Materialien sollten zur Deckung des Darlehns bestimmt sein. Der Angeklagte bestätigt, daß er durch rechtskräftiges Urteil verurteilt worden war, an B. 800 Zloty zu zahlen. Durch den Verteidiger des P. wird dem Gericht das Urteil vorgelegt. Außer Alteisen habe er keine weiteren Materialien weder von B. noch T. gekauft.

Die Vernehmung der Zeugen gibt keine Aufklärung über die Schuldigen an den zahlreich verübten Diebstählen bei der Eisenbahn. Nach den Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger verkündet das Gericht das Urteil, das für Biskupski auf ein Jahr Gefängnis und drei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, und für Przybylski auf zehn Monate Gefängnis und 300 Zloty Geldstrafe lautet. Beiden Angeklagten wurde ein fünfjähriger Strafaufschub gewährt. Tomczyński wurde vom Gericht freigesprochen.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 18. Dezember.

Stark bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet noch stark bewölktes Wetter mit vereinzelten Schneefällen, Tagestemperaturen um 0 Grad, nachts leichten Frost an.

Handel mit Eisenbahnfahrkarten.

Ein sensationeller Prozeß fand vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatten sich der 32jährige Eisenbahnbeamte Antoni Cieślak, der Bankbeamte Jan Krzymkowski, 27 Jahre alt, und der 32jährige Eisenbahnbeamte Maksymiljan Gawziol. Der Anklageschrift liegt folgender Tatbestand zugrunde.

Am 14. Mai 1935 wurde auf dem hiesigen Bahnhof von der Polizei der Angeklagte Krzymkowski wegen illegalen Besitzes von Eisenbahnfahrkarten festgenommen. Eine bei ihm vorgenommene Leibesvisitation hatte den Erfolg, daß man in seinen Taschen 21 Freifahrtscheine für die Eisenbahn vorfand. Die eingeleitete Untersuchung führte später zur Verhaftung der übrigen Mitangeklagten, sowie des Eisenbahnbeamten Bolesław Gogoliński. Gegen den letzteren mußte das Verfahren eingestellt werden, da die wiederholt vorgenommene ärztliche Untersuchung und Beobachtung ergab, daß Gogoliński geistig nicht normal sei und deshalb nicht zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden konnte. Bei der in der Wohnung des Cieślak durchgeführten Revision fand die Polizei drei Blocks Eisenbahnfahrkarten zu je 50 Stück und zwar für die zweite und dritte Klasse, sowie zwei Stempel folgenden Wortlauts: „Gültig für D-Züge" und „Gültig ohne Vorzeigung der Legitimation". Auch bei Gawziol wurden solche gefälschten Fahrkarten vorgefunden. Cieślak der in der Voruntersuchung alles ableugnete und die Schuld auf Gogoliński schob, hatte sich jedoch dadurch verraten, daß er aus dem Gefängnis an seine Freunde schrieb, sich zur Schuld bekannte und seinen Freunden Verhaltungsregeln für den Fall gab, falls sie als Zeugen vor Gericht vernommen werden sollten.

Die Vernehmung des Angeklagten Cieślak durch das Gericht dauerte über drei Stunden. C. bekennt sich dazu, daß er Fahrkarten an seine Freunde und Bekannte verschenkt habe, will dies aber ohne einen Vorteil für sich getan haben. Aus seinen weiteren Angaben geht hervor, daß er bis zur 6. Klasse das Gymnasium besucht hatte ohne dies zu beenden, da er aus dem Elternhaus getrieben worden sei. Später habe er in verschiedenen Fabriken in Krakau und anderen Städten als einfacher Schreiber gearbeitet. Im Jahre 1927 fuhr er nach Gdingen und von dort kam er nach Bromberg. Hier habe er zurzeit bei der Firma Ciszewski gearbeitet. Nach etwa einem Jahr erhielt er eine Beschäftigung in dem Kontrollbureau bei der hiesigen Eisenbahn. Die bei ihm vorgefundenen Fahrkarten hat er von dem Gogoliński, der bei der Eisenbahndirektion in Thorn angestellt war, erhalten. Gogoliński hatte ihm auch eines Tages ein von der Eisenbahndirektion unterzeichnetes Schreiben gebracht, in dem die Erlaubnis ausgedrückt war, die beiden oben erwähnten Stempel bei einer hiesigen Stempelfabrik zu bestellen. Ein solches Schreiben konnte jedoch nicht vorgefunden werden. Die übrigen Angeklagten bekennen sich nur teilweise zur Schuld.

Das Urteil in diesem Prozeß wurde nach durchgeführter Beweisaufnahme um 8 Uhr abends bekannt gegeben. Danach erhielten Cieślak zwei Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren, Krzymkowski 10 Monate Gefängnis, wovon ihm die Hälfte auf Grund der Amnestie geschenkt wurde, Gawziol 7 Monate Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 20. d. M. früh: Bären-Apotheke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48; vom 20. bis 26. d. M. früh: Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 27, und Löwen-Apotheke, Grunwaldzka (Chausseestraße) 37; vom 26. bis 27. d. M. früh: Piasten-Apotheke, Śniadeckich (Elisabethstraße) 49 und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1.

§ **Der Sonntag für die Kinder der Arbeitslosen.** Wie wir gestern bereits durch die Wiedergabe des Aufrufs des Städtischen Komitees für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bekanntgegeben haben, findet am Sonntag eine große Sammlung zugunsten der Kinder der Arbeitslosen statt. Es handelt sich um eine Geldsammlung, aus deren Ertrag Kleidungsstücke angeschafft werden sollen. — Das Bureau des Städtischen Komitees für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bittet uns mitzuteilen, daß es weiterhin Meldung von Personen annimmt, die an der Sammlung am 19. Dezember teilnehmen wollen. Die Sammlung wird von 8 Uhr morgens bis 21 Uhr abends durchgeführt. Büchsen, Abzeichen und Nadeln erhalten die Sammler in dem Bureau, Długa (Friedrichstraße) 41, am Sonnabend bis 17 Uhr und am Sonntag von 8 bis 21 Uhr. Nach Beendigung der Sammlung müssen die Büchsen in der Städtischen Hauptkasse, wo bis 10 Uhr abends Dienst getan wird, abgeliefert werden.

§ **Eines plötzlichen Todes gestorben** ist am Freitag nachmittag der Nowy Rynek (Neuer Markt) 3 wohnhafte Josef Rydlewski, Pod Blankami (Mauerstraße) 38. Als er mit dem Abladen einer Kiste beschäftigt war, sank er plötzlich zusammen. Beim Eintreffen der alarmierten Rettungsbereitschaft konnte nur noch der infolge Herzschlags eingetretene Tod festgestellt werden. — Am gleichen Tage gegen 17 Uhr sank in der Św. Trójcy (Berlinerstraße) der Malermeister Alexander Majewski, Lubelska (Prinzenhöhe) 12, zusammen. Vorübergehende nahmen sich seiner an. Ein hinzugerufener Arzt mußte auch hier den Tod infolge Herzschlags feststellen. Die Leichen der beiden so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Männer wurden in die Halle des Friedhofs an der Schubiner Chaussee gebracht.

§ **Durch eine Kuh schwer verletzt.** Auf dem hiesigen Schlachthof ereignete sich am Donnerstag abend ein schwerer Unfall. Beim Ausladen von Vieh griff eine Kuh den Arbeiter Władysław Jagodziński, Sieradzka (Lorenzstraße) 25 an. Das Tier brachte dem Genannten mit den Hörnern am Kopf und im Gesicht schwere Verletzungen bei. Die Kuh flüchtete sodann vom Schlachthofgelände in Richtung Bleichfelde und konnte bisher nicht wieder eingefangen werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte regsten Verkehr. Für die bevorstehenden Feiertage war das Angebot ganz ungewöhnlich groß. Trotzdem hatten die Preise stark angezogen. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,70—1,75, Landbutter 1,50—1,60, Tilsiterkäse 1,30—1,40, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,60—1,70, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,15, Blumenkohl 0,30—0,50, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi 0,20, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Salat 0,15, Rote Rüben 0,10, Rosenkohl 0,35—0,40, Äpfel 0,20—0,40,; Gänse 5—7,00, Puten 4—6,00, Hühner 1,80—3,20, Enten 3,50—5,00, Tauben Paar 1,00, Speck 0,85, Schweinefleisch 0,60—0,75, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80; Hechte 1—1,30, Schleie 1—1,10, Karauschen 0,50—1,00, Barse 0,50—1,00, Plötze drei Pfund 1,00, Grüne Heringe drei Pfund 1,00 und ein Pfund 0,50, Karpfen 1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Zur Adventsfeier für Alle, letzte Probe der Ortsgruppe Bromberg des V D. S. am Sonntag vorm. 11 Uhr, Kleinert. 8243

Raubüberfall.

In der Nacht zum 17. Dezember versuchten zwei Banditen in die Wohnung des Landwirts Wojciech Urbaniak in Borówiec bei Kurnik einzubrechen. Als sie sich am Fenster zu schaffen machten, vernahm die dort allein schlafende Frau des U. die Geräusche und rief um Hilfe. Nunmehr feuerte ein Bandit mehrere Schüsse in die Wohnung, die aber fehlgingen. Durch den Knall war der Landwirt aufgewacht, der im Stall geschlafen hatte. Er lief zum Wohnhaus, wo er unter dem Fenster zwei Banditen erblickte, und weil die Nacht mondhell war, erkannte er in dem einen Räuber einen Einwohner aus der Ortschaft Mieczewo, den er zweimal mit dem Namen anrief. Dadurch überrascht, schoß der Bandit auf Urbaniak, glücklicherweise ohne zu treffen. Inzwischen war der zweite Bandit in die Wohnung gestiegen, aus welcher er vier Pfund Fleisch stahl. Da ein größerer Diebstahl unmöglich war, mußten die beiden Täter die Flucht ergreifen.

n **Labischin** (Łabiszyn), 17. Dezember. Einen Unfall erlitt die 17jährige Irena Sika aus Neu-Dobie. Die Genannte fuhr beim Rodeln gegen einen Baum; dabei stürzte sie so unglücklich, daß sie sich das Bein brach.

Bei der in Kania und Augustowo durchgeführten Treibjagd, an der 14 Schützen teilgenommen haben, wurden 24 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Willy Klettke-Poniatowo mit 4 Hasen.

n **Labischin** (Łabiszyn), 17. Dezember. Am Dienstag fand im hiesigen Wójtostwo die Wahl eines Wójt an Stelle des im Frühjahr verstorbenen Wójt Andrysiak statt. Es hatten sich vier Kandidaten gemeldet. Die Wahl fiel auf den bisherigen Sekretär Walerjan Bembnista, der von 12 abgegebenen Stimmen neun erhielt.

Seit einiger Zeit wurde bemerkt, daß von dem evangelischen Friedhofszaun Latten abgerissen wurden. Jetzt gelang es, den Täter zu ertappen und der Polizei zu übergeben. Es handelt sich um einen Arbeitslosen namens Serafiniak aus Labischin.

r **Mrotschen** (Mrocza), 17. Dezember. Als die Witwe Henke den arbeitslosen Mieter Leon Gill um die rückständige Miete mahnte, bedrohte dieser die Frau. Als der Sohn der Witwe, der Fleischermeister Henke erschien, ging Gill mit einem Spaten auf ihn los und spaltete ihm die Oberlippe, wobei auch der Kiefer verletzt wurde.

Ein Zentner Roggen vom Wagen gestohlen wurde dem Ackerbürger Retzlaw.

+ **Nakel** (Nakło), 16. Dezember. Diebe haben nachts von dem Landwirt Marczek aus dem Stall sechs Gänse gestohlen.

Bei Arbeiten in der Zuckerfabrik erlitt der Arbeiter Sztubiński schwere Verbrühungen.

ઙ **Posen** (Poznań), 15. Dezember. Gegen mehrere Teilnehmer an der Blockade der Maschinenbau-Hochschule hat die Staatsanwaltschaft ein Untersuchungsverfahren eingeleitet.

Das Bezirksgericht verurteilte den mehrfach vorbestraften Einbrecher Leon Kardasz, der beim Apotheker Urbański in der fr. Karlstraße 23 einen neuen Einbruch verübt und mehrere Pelze, verschiedene sonstige Kleidungsstücke und ein silbernes Tischbesteck im Gesamtwerte von 2000 Złoty gestohlen hatte, zu vier Jahren Gefängnis. — Wegen Fluchtversuchs hatte sich vor demselben Gericht ein Ludwik Koscielak zu verantworten, der im Juli d. J., als er ins Gerichtsgefängnis in der Mühlenstraße gebracht werden sollte, die Flucht ergriff und erst stehen blieb, als ihn der Polizeibeamte durch einen Schuß ins Bein verletzt hatte. Das Bein mußte abgenommen werden. Das Urteil des Gerichts lautete auf drei Monate Haft mit dreijähriger Bewährungsfrist.

sf **Strelno** (Strzelno), 16. Dezember. Der Altsitzer Wincenty Kozlowski aus Großsee-Abbau wurde auf dem Weg von Krzywekolano von zwei Strolchen überfallen. Die Banditen warfen ihm einen Sack über den Kopf, worauf sie ihm aus der Tasche 150 Złoty Bargeld raubten.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 16. Dezember. Die Jagd der Jagdgenossenschaft Kazmierzewo wird am 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Lokal von Grzyka in Kazmierzewo auf 6 Jahre meistbietend verpachtet. Das Jagdterrain ist 405 Hektar groß. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

n **Znin**, 17. Dezember. Unbekannte Diebe sind in den Stall des Landwirts Górny in Ostrówce eingedrungen und stahlen Gänse, Hühner und Puten.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. Dezember 1937.

Krakau — 2,25 (— 2,31), Zawichost + 1,96 (+ 2,00), Warschau + 1,54 (+ 1,55), Plock + 1,06 (+ 0,94), Thorn + 0,96 (+ 0,86), Fordon + 0,95 (+ 0,98), Culm + 0,82 (+ 0,92), Graudenz + 1,07 (+ 1,14), Kurzebrack + 1,21 (+ 1,22), Pieckel + 0,66 (+ 0,64), Dirschau + 0,53 (+ 0,50), Einlage + 2,20 (+ 2,14), Schiewenhorst + 2,40 (+ 2,38). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 51.

Die Geburt einer Tochter zeigen in großer dankbarer Freude an:

Friedrich Wilhelm Graf von Limburg Stirum
Maja Gräfin von Limburg Stirum
geb. Heybroek.

8310

Bin **verzogen**
nach ul. 3-go Maja 26, Erdgeschoß
Dr. Fischoeder
Facharzt für innere und Nervenkrankheiten
Leitender Arzt des Diakonissen-Krankenhauses
in Bydgoszcz
Telefon 31-59 8119 Telefon 31-59

Gdańska 19 **Achtung!** Gdańska 19

Meiner werten alten Kundschaft von Bydgoszcz und Umgebung die Mitteilung, daß ich in der **Gdańska 19** neben der **Volksbank** wieder ein Restaurant eröffnet habe unter dem Namen

„Podbipięta"

Inhaber: **Leonhard Rose**

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens. 8131

Am 16. d. M. verstarb meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und liebes Tantchen

Selma Frank

im 39. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
Bernhard Frank
Schmiede-Ehrenmeister

Bydgoszcz, den 18. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Ks. Skorupki 35, aus statt. 4145

Buchhalter

bilanzsicher routin., führt billig vorschriftsmäß. alle Art Handelsbücher, deutsch u. poln. sow. Aufstell. v. Bilanz **Klien**, 4129
Sienkiewicza 9 Wg. 2.

Damenhüte, 3 zł; Umpressen von 1,20 zł. 3549
Dembus, Poznańska 4.

Kirchenzettel.

Sonntag, 19. Dezbr. 1937 (4. Advent).

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachmittags um 3½ Uhr Gottesdienst.
Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Heiligabend um 5 Uhr nachm. Christnachtfeier.
Birken. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.



Zur sauberen Ausführung sämtlicher 4085 **Herren- und Hauswäsche Gardinenspannen u. Plätten** ins Haus empfiehlt sich **E. Winkler**, Warszawska 5, W. 8.

Sämtliche 7623

NOTEN

soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdanska 1



Selbständig seit 1906

Kopfschmerzen, Druck über den Augen, Schwindelgefühl, Mangel an Konzentrationsfähigkeit, schnelles Ermüden und viele ähnliche Beschwerden sind häufig auf verborgene Sehfehler zurückzuführen und können durch richtige Augengläser behoben werden.
Lassen Sie deshalb Ihre Augen untersuchen.
Kostenlose Augenuntersuchung
Centrala Optyczna
Bydgoszcz, Gdańska 9. 7557

Am Dienstag, dem 14. 12. 1937, starb plötzlich unser Mitglied
Volksgenosse

Albert Staks

aus Cielle

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Deutsche Vereinigung
Ortsgr. Zielonka
4137



Uhren, Gold- u. Silberwaren

Bestecke in echt Silber und Silber plattiert
empfiehlt in reicher Auswahl
B. GRAWUNDER
Gegründet 1900 7956 Dworcowa 57

Direkt aus der Fabrik

Christbaumschmuck

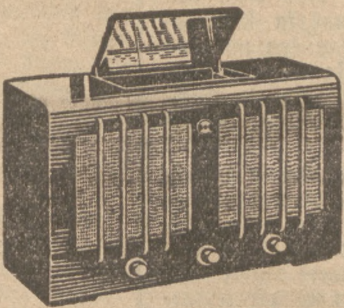
Billigste Einkaufsquelle — Riesenauswahl
Konkurrenzlose Preise
Erstklassige Ausführung

Engros! Glasschmuck Detail!

in ca. 600 verschiedenen wunderschönen Mustern wie Vögel, Tannenbaum-Spitzen, Feenhaar, weiß und farbig, Lametta, Engelhaar, Girlanden, Wunderkerzen, Lichthalter, Konfekthalter, Schnee, Christbaumwatte und Lichte u. s. w. 8347

Neuheit! Wunderkerzen „Triplex".

Fr. Bogacz, BYDGOSZCZ Dworcowa 14
Christbaumschmuck- u. Glasinstrumenten-Fabrik, Glasspinnerei.
Leonische Drahtindustrie.



Den besten Weltempfang
und wunderbare Tonfülle
geben die 8019
Super-Empfänger

TELEFUNKEN

Vorführung jederzeit unverbindlich
Verkauf zu günstigen Zahlungsbedingungen

W. TYBORSKI

Inh. Wacław Tyborski & Józef Weyna
Telefon 35-15 **Bydgoszcz,** Śniadeckich 25 Telefon 35-15

Füllhalter

alle Systeme. Reparaturen derselben.
Goldfedern sowie Ersatzteile
empfiehlt zu billigen Preisen
K. BOROWSKI
Montownia Wiecznych Piór
Bydgoszcz, Gdańska 59.

Spis zapowiedzi nr 71/37.

Zapowiedź.

Podaje się do ogólnej wiadomości, że
1. Kawaler **Erich Edward Kiehl** — asystent administracyjny, zamieszkały w **Gdańsku**, ulica Frauengasse 11, syn kupca Edwarda Kiehl, zmarłego, ostatnio zamieszkałego w Grenzdorf B. i tegoż małżonki Auguste z domu Jochim, żyjącej, zamieszkałej w Grenzdorf B.
2. Panna **Erna Alice, Else Draheim** — córka ziemianina, zamieszkała w **Konstantowie** pow. wyrzyski, córka właściciela ziemskiego Emila Draheim i tegoż małżonki Anny z domu Weidner, oboje żyjących, zamieszkałych w Konstantowie pow. wyrzyski — chcą zawrzeć związek małżeński.

Obwieszczenie zapowiedzi nastąpić winno w Zarządzie Gminnym Mrocza, Sołectwie Wiele, w „Dzienniku Bydgoskim", „Deutsche Rundschau", „Danziger Neueste Nachrichten".
Mrocza, dnia 16 grudnia 1937 r.
Urzędnik Stanu Cywilnego
(—) Staniszewski
4133

Weihnachtsangebot!

Teppiche, Bouclé 1a	von zł	**70.—**
Läufer . . . . 5.—, 2.20	zł	**0.90**
Kokosläufer, 67 cm breit . .	von zł	**4.75**
Bettvorleger	von zł	**2.50**
Gobelins und Möbelripse . . .	von zł	**1.90**
Brokate f. Dekorationen u. Möbel	von zł	**2.95**

E. Dietrich, Bydgoszcz, Gdańska 78

Weihnachtsbitte

für die **Armen, Krüppelkinder** und **Taubstummen** im **Diakonissen-Mutterhaus „Ariel"** (Ksiąszkowo, poczta Tlukomy, pow. Wyrzysk. P. K. O. Poznań Nr. 206 583).

Nun geht ein Freuen durch die Welt! — Das Freuen erfüllt auch Dich, Du liebe Mutter, die aus Dankbarkeit für ihr gesundes Kind für unsere lieben Krüppel und taubstummen Kinder opfert. Sie tragen Schmerzen, Not und Leid leichter, wenn sie auf das Christkind warten. — Du gibst, wir danken, und in beidem ist die Liebe.

7726 Rutz, Pastor.



Das schönste Geschenk zu Weihnachten ist ein
Klavier
oder **Flügel**
der größten Flügel- u. Pianofabrik Polens
B. Sommerfeld
Bydgoszcz
Sniadeckich 2
7925

Trikotwäsche
für Damen. 8310
Maßanfertigung.
Marta Eisnack,
ul. Król. Jadwigi Nr. 5.

Prima oberschl.
Kohlen
Briketts
Koks
liefert frei Haus jeden Posten
„Impregnacja"
Sp. z o. o.
Lager Chodkiewicza (Ziegelei)
Telefon 1300. 7960



J. Schülke



Tischlermeister
Telefon Nr. 1503 **Bydgoszcz** Marcinkowskiego 8
Bautischlerei ▫ Möbel ▫ Innenausbau
7870

Auch in Amerika
trinkt man 8332
„Podbipięta Kantorowicz"
Cognac - Liqueure

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1**75
nur **Gdańska 27** Tel. 3120
Inh.: **A. Rüdiger.**



Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulieren — Maniküre
Wasserwellen 3999
in erstklassiger Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Marzipan
Pfefferkuchen
Konfekte
Christstollen
in erstklassiger Qualität
u. zeitgemäßen Preisen
Konditorei
R. Stenzel
8286 **Café**

FR. HELLER
Dworcowa 59 Telefon 3992
Tee, Kakao, Kaffee, Delikatessen
Sämtliche Zutaten zum Weihnachts-Gebäck
Weine, Liköre, Cognacs.
1869 72 1937
Aeltestes Geschäft am Platze.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.
Dienstag, d. 21. Dezbr.
abends 8 Uhr
Frau Holle
Weihnachtsmärchen mit Musik u. Tänzen in 5 Bildern von Aloys Braich.
Musik zusammengest. v. Wilh. v. Winterfeld.
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung, Dienstag von 11 bis 1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 8276

Voranzeige:
Großes
Faschingsfest
am 8. Januar 1938, abends 8.30 Uhr, im Zivilkasino.
Motto:
Eine Nacht im Märchenlande.

Zu Weihnachten
Nüsse, Pfefferkuchen
Obst, sämtl. Delikatessen
Geflügel, Wild 8320
Weine, Liköre
ausländ. u. hiesige 5% Ermäßigung
empfiehlt am billigsten Firma
ST. ZIMOCH
Niedźwiedzia 7 Tel. 1648

Weine Liköre
Rums und Arraks
empfiehlt zu den kommenden Feiertagen in guten Qualitäten
zu günstigen Preisen
Otto Jortzick
Koronowo
Telefon 33 7646 Telefon 33

F. KRAUSE 8029
BYDGOSZCZ, Niedźwiedzia 3
Manufakturwaren / Trikotagen
Aussteuer / Stoffe / Strümpfe
Billigstes Weihnachtsgeschenk
Große Auswahl! Günstige Preise!

Die Entschuldung der Landwirtschaft

Uebersicht über die gesamte Entschuldungs-Gesetzgebung, bearbeitet von Rechtsanwalt
Wilhelm Spitzer
ist in 3. vermehrter Auflage erschienen und zum Preise von zł 2.50 zuzüglich 30 gr für Porto und Verpackung durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen. 1610

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

2. Blatt

Deutsche Rundschau.

Nr. 290.

Bydgoszcz | Bromberg, Sonntag, 19. Dezember 1937.

Pommerellen.

18. Dezember.

Graudenz (Grudziądz)

Eine Adventsfeier

veranstaltete die **Deutsche Vereinigung** in ihrem Heim. „Nun geht ein Freuen durch die Welt" sang einleitend die Gefolgschaft, und unter diesem Motto stand gleichsam der ganze Abend. Was echte Kameradschaft ist, die am Fest der Liebe ja besondere Pflege verdient, besagte und brachte dem Herzen nahe eine von Vg. Rosinski verlesene, diese wahre Kameradschaftlichkeit in edelstem Sinne des Wortes dartuende Geschichte. Die Vorchristfeststimmung vertiefte dann noch die Ansprache des Vorsitzenden Vg. E. Gramberg, der Inhalt und Weihe der Adventszeit und insbesondere des Weihnachtsfestes, dessen Vorgänger, das Lichtfest der alten Germanen, der Redner zum Ausgangspunkt seiner Ausführungen nahm, behandelte. Das Christfest charakterisierte er als Fest der Freude, der Liebe, der Familie und mahnt zu festestem Zusammenschluß, gegenseitiger Hilfsbereitschaft und innigster, kameradschaftlicher Verbundenheit der Volksgenossen, wozu gerade das Weihnachtsfest Veranlassung gebe.

Der Kinderwelt, die diesmal ja auch am Feste teilnehmen durfte, gewidmet war der folgende Programmpunkt. Vg. Dora Dieball brachte mit den Kleinen ein Adventlied („Es kam ein Herr zum Schlößli — auf einem weißen Rößli") zu Gehör und las dann ein Weihnachtsmärchen von Manfred Kyber („Vom verliebten Pfefferkuchenmann") vor, das sehr gefiel. Dann gab es ein hübsches Laienspiel mit weihnachtlichem Inhalt, worauf der gute Nikolaus die Kinder mit Süßigkeiten bedachte. Noch ein Lied — und der stimmungsvolle Abend hatte sein Ende erreicht. *

In der diesjährigen Jahreshauptversammlung

der „Liedertafel" im Gemeidehaus verlas der erste Vorsitzende, Sangesbruder Franz Welke, eine vom Sängerkreisführer Schulrat Freutel-Marienwerder eingesandte Übersicht über die Geschehnisse im Leben und Wirken der dortigen und hiesigen Liedertafel, die beide fast gleichaltrig sind. Sodann hielt er eine eingehende Rückschau auf die Tätigkeit der „Liedertafel" im letzten Jahre der Vereinsgeschichte. Er führte darin die einzelnen Veranstaltungen sowohl des Vereins selbst wie seine Mitwirkungen bei solchen anderer Vereine und Organisationen, wie auch der Kirche auf. Als Gipfelpunkt im Vereinsleben bezeichnet der Bericht selbstverständlich das Jubiläum des 75jährigen Bestehens der „Liedertafel" mit der Aufführung der „Schöpfung", sowie die Teilnahme am Deutschen Sängerfest. Gedacht wird der im Lauf des Jahres verstorbenen Toten des Vereins, deren Andenken die Versammelten durch Erheben von den Sitzen ehrten. Mit Befriedigung hebt der Geschichtsbericht das wesentliche Ansteigen der Mitgliederzahl der „Liedertafel" hervor.

Aus dem vom Kassierer, Sangesbruder Goebbels, erstatteten Kassenbericht geht hervor, daß die Finanzen des Vereins geordnete sind, und daß, wo es nur irgend angeht, die gebotene Sparsamkeit zur Anwendung gelangt. Einen Bericht über die Reisekasse gab Sangesbruder Wirth. Bücher und Belege sind, wie namens der Rechnungsprüfer, Sangesbruder Emil Romey, in seinem Revisionsbericht erklärt, in bester Ordnung befunden worden. Auf seinen Antrag wurde daher sowohl dem Kassenführer wie dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt.

Von Notenwart, Sangesbruder Gustav Neubert, wurde sodann über das Notenmaterial und über den Besuch der Übungsstunden im Männerchor berichtet. Die Zahl der Singstunden einschließlich Veranstaltungen betrug 70, diejenige der aktiven Sänger am Jahresanfang 47 und zurzeit 46. Als fleißigster Sänger erhielt mit 64 von 70 Übungsstunden den großen Vereinswanderpokal Sangesbruder Wilhelm Fritz, sowie die Wanderpokale in den einzelnen Stimmen Alfons Dobrochowski im ersten Tenor, Gustav Neubert im zweiten Tenor (von Sangesbruder Otto Fisch, der die gleiche Zahl Übungsabende besucht hatte, war zugunsten des Erstgenannten verzichtet worden), im ersten Baß Joachim Welke und im zweiten Baß Max Hein. Für den Frauenchor berichtet über den Übungsstundenbesuch Fräulein Gertrud Reichel. Danach haben in diesem Chor 55 Gesangstunden stattgefunden. Die eifrigste Besucherin war hier Sangesschwester Erna Hannutsch, die an allen 55 Stunden teilgenommen hat.

Es folgte die Wahl der turnusmäßig ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Neu- bzw. wiedergewählt wurden als 2. Vorsitzender Sangesbruder Gustav Mielke, als zweiter Schriftführer Joachim Welke, als 2. Vergnügungswart Alfons Dobrochowski und als 2. Notenwart Arthur Holz. 1. Schriftführer wurde, da der bisherige Inhaber dieses Postens zum 2. Vorsitzenden gewählt worden war, Georg Peikert. Wiedergewählt wurden die bisherigen Rechnungsprüfer Heinz Wirth, Emil Romey und Fräulein Gertrud Reichel; die Funktion des Besuchslistenführers übernahm Otto Fisch.

Dem Vereinsboten Pretzmann, der bereits im Oktober d. J. zehn Jahre lang trotz seines hohen Alters treu und eifrig seine Pflicht erfüllt hat, wurde vom Vorsitzenden namens des Vereins gedankt. Des weiteren befaßte sich die Versammlung noch mit inneren organisatorischen Angelegenheiten, worauf der Vorsitzende die Hauptversammlung schloß. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 18. Dezember d. J., bis einschließlich Freitag, 24. Dezember d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstr. (Pańska). *

× **Geschäftsstunden vor Weihnachten.** Morgen, am sog. Goldenen Sonntag, können die Läden von 13—18 Uhr geöffnet sein. Von Montag bis einschließlich Donnerstag

Thorn.

nächster Woche kann die Geschäftszeit bis 9 Uhr abends verlängert werden. Am Freitag (Heiligabend) haben alle Geschäfte wieder die übliche Verkaufszeit. *

× **Auf acht Lebensjahrzehnte** kann morgen (Sonntag) ein hiesiger sehr angesehener Bürger deutschen Volkstums zurückblicken: Herr Paul Ertelt. Der Jubilar erfreut sich bester körperlicher wie geistiger Frische. Geborener Oberschlesier, kam er vor fast 60 Jahren nach dem damaligen Westpreußen, war lange Zeit in Thorn bei der bekannten Firma Dammann und Kordes als Prokurist tätig und übernahm im Jahre 1896 die hiesige Firma F. A. Gaebel Söhne. Dank seiner kaufmännischen Tüchtigkeit und großen Schaffenskraft erfreute sich sein Unternehmen allgemein besten Rufes. Trotz der Hochbetagtheit ist der Jubilar auch heute noch ebenso so rege in seinem Beruf am Werk wie stets, tritt aber in kurzem von der Leitung der Firma, die seit vorigem Jahr seinen eigenen Namen führt, zurück und übergibt das Geschäft seinem Sohn. Der Jubilar ist Mitglied so mancher Vereine, ja im Graudenzer Ruderverein und im SCG Ehrenmitglied. Seines offenen, herzlichen, entgegenkommenden und hilfsbereiten Wesens wegen schätzt man allgemein diesen treuen deutschen Mitbürger ganz bsonders. *

× **Jagdergebnisse.** Bei der am 13. d. M. in Hansfelde (Hansfeld) abgehaltenen Treibjagd wurden von 11 Schützen 17 Hasen, bei derjenigen am 15. d. M. in Poln. Wangerau (Polskie Węgrowo) 54 Hasen, 2 Füchse, 2 Fasanen und ein Kaninchen erlegt. Jagdkönig war in beiden Fällen Gutsbesitzer B. Frobenius-Nitzwalde (Nicwald) mit drei bzw. vier Hasen und einem Fuchs. *

z **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** war nur ganz schwach beschickt. An Pferden sah man nur wenige bessere Tiere, für die 300—400 Zloty gefordert wurden. Wesentliche Verkäufe wurden nicht abgeschlossen. In der Hauptsache war ganz minderwertiges Pferdematerial vorhanden, daß für die niedrigsten Preise den Herrn wechselte. Das Angebot an Rindvieh war auch nur gering, allerdings war die Qualität der Tiere im Durchschnitt besser als bei den Pferden. Für bessere Milchkühe im ungünstigen Futterzustande forderte man 200—250 Zloty. Der Umsatz war nicht wesentlich. *

Thorn (Toruń)

∓ **Gegen den Vortag um 10 Zentimeter zurückgegangen,** betrug der Weichsel-Wasserstand Freitag früh am Thorner Pegel 0,86 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug etwas über ½ Grad Celsius. Das schwache Grundeistreiben der letzten Tage hat völlig aufgehört. — Auf der Fahrt von Warschau nach Danzig passierte Personen- und Güterdampfer „Mars", während in entgegengesetzter Richtung „Mickiewicz" sowie der Schlepper „Uranus" mit je einem Kahn mit Extrakt und Sammelgütern passierten.

v **Vertagte Verhandlung.** Die für Donnerstag anberaumt gewesene Gerichtsverhandlung gegen den fr. Direktor der Verkehrs- und Bauabteilung des Wojewodschaftsamts, Ingenieur Kazimierz Maćkowski, der des Vergehens gegen Artikel 286 und 287 des Strafgesetzbuchs angeklagt ist, mußte infolge plötzlicher Erkrankung des Angeklagten vertagt werden. — Dieser sensationelle Prozeß wird mit besonders großer Spannung erwartet, weil u. a. der fr. Wojewode von Pommerellen, Stefan Kirtiklis, als Zeuge geladen ist. * *

∓ **Der letzte große Wochenmarkt vor dem Weihnachtsfest** (Freitag) war sehr stark beschickt und gleichfalls gut besucht. Es gab besonders viel Geflügel: Tauben Paar 0,70—0,90; Brathähnchen Paar 1,50—2,50; Suppenhühner 1,50—2,50; Perlhühner 2,00; Enten 2,00—4,00; Gänse 3,00—6,00; Puten 3,50—4,50; Fasanen 2,00; Hasen 2,00—3,00; Eier 2,00—2,50; Butter 1,30—1,80; Glumse 0,25—0,40; Kochkäse 0,40—0,80; Sahne Liter 1,20—1,60; Pflaumenkreude 0,60—0,80; Honig 1,20—1,50; Kartoffeln 0,03—0,04 und je Zentner 2,00—2,50; Weiß-, Rot- und Wirsingkohl Kopf 0,05—0,30; Blumenkohl Kopf 0,10—0,70; Rosenkohl 0,25—0,35; Grünkohl 0,15—0,20; Salat Kopf 0,10—0,20; Kohlrabi 0,15—0,20; Spinat 0,25—0,30; rote Rüben Kilo 0,15; Mohrrüben 3 Pfund 0,25; Zwiebeln Kilo 0,15—0,25; Schwarzwurzeln 0,40; Karotten Bund 0,10—0,15; Meerrettich Bund 0,10; Suppengemüse Bund 0,10; Wruken Stück 0,05—0,15; Tomatenpüree Liter 0,80; Äpfel 0,10—0,60; Kochbirnen 0,20—0,40; Nüsse 1,00—1,50; Weintrauben 1,50—1,80; Backpflaumen 0,60—1,20; gemischtes Backobst 0,80—1,50; Weidenkätzchen und Tannengrün Bund 0,10, kleine Tannenbäumchen von 0,30 an, Kränze, Kreuze und Sträuße für Gräberschmuck billigst, desgleichen Chrysanthemen geschnitten oder in Töpfen. Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten: Karpfen 1,00—1,20; Zander 2,00—2,50; Hechte 0,90—1,20; Schleie 1,00—1,10; Karauschen 0,60—1,00; Bressen 0,40—0,90; Barse 0,40; Wels 1,20; Fischkoteletts 0,50; Sprotten 0,80 Zloty. * *

Konitz (Chojnice)

Agrarreform vergrößert Arbeitslosigkeit in den Städten.

Aus der Stadtverordnetenversammlung.

Am Freitag fand im Rathause eine Stadtverordnetensitzung statt, welche durch Bürgermeister Sieracki geleitet wurde. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Schreiben des Wojewoden verlesen, wonach die vollzogene Wahl des jetzigen Bürgermeisters Sieracki bestätigt wurde.

Stadtv. Nieborak referiert über den Bericht der Revisionskommission für das Wirtschaftsjahr 1936/37. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Stadtverwaltung planmäßig geführt wird, jedoch trotz größter Sparmaßnahmen im Berichtsjahr ein größeres Defizit entstanden ist, welches auf die wachsenden Ausgaben für die Arbeitslosen zurückzuführen ist. Bei der Aussprache ergriffen viele Stadtverordnete das Wort. Unter anderem verlangte die Revisionskommission eine strengere Kontrolle der Arbeitslosen. Ferner wurde auf den Mangel an Schulräumen infolge des dauernden Zuwachses an Kindern hingewiesen. Bürgermeister Sieracki gab erschöpfend Auskunft; ein Antrag auf Zuschuß zum Bau einer neuen Schule ist vom Schulbau-Verein abgelehnt worden. Was die Arbeitslosigkeit betreffe, so mache sich ein immer größerer Zustrom bemerkbar. Die Leute, die im Oktober zugezogen sind, verlangen jetzt bereits Unterstützung von der Stadt.

Dieser Zustrom ist auch auf das Fortschreiten der Agrarreform zurückzuführen, wobei von den Nachbargütern (parzellierten) immer neuer Zustrom trotz der herrschenden Not erfolgt.

Die Wohnverhältnisse dieser arbeitslosen Landarbeiter sind unter aller menschlichen Würde, jedoch sei eine Abhilfe ohne Neubauten unmöglich. Einzelne Stadtverordnete forderten strenge Maßnahmen gegen den unerwünschten Zustrom.

Gegen die geplante Aufstellung eines neuen Bebauungsplans sprach Stadtv. Kaletta. Redner führte aus, daß der aus deutscher Zeit vorhandene Bauplan für die innere Stadt vollständig genüge, nur für die neuen Stadtteile, Eilersche Gelände und an der Birken-Allee wäre ein Plan nötig, der aber nicht 25 000 Zloty kostet.

(Über die weiteren Beratungen werden wir in der nächsten Nummer berichten. — Die Schriftleitung.) +

tz **Wilddieberei.** In den Wäldern des Rittergutes Zandersdorf bei Konitz hatte ein unbekannter Täter Schlingen ausgelegt. Die polizeiliche Ermittlung hat ergeben, daß ein Arbeiter aus Zandersdorf der Täter gewesen ist. Bei der Haussuchung wurden fünf Hasen und Geräte zur Wilddieberei beschlagnahmt. +

tz **Vom hiesigen Burggericht** wurde der Rechtsanwalt Dr. Grzeski zu drei Monaten Arrest mit Bewährungsfrist bestraft, weil er einen Staatsanwalt beleidigt hat. Dr. G. hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. +

tz **Heimkehr.** Am 16. d. M. wurden sechs junge Leute an der deutsch-polnischen Grenze von polnischen Grenzbeamten festgenommen. Die Verhafteten waren im Juli d. J. unerlaubt nach Deutschland über die grüne Grenze gegangen. Sie sehen jetzt ihrer Bestrafung entgegen. +

Dirschau (Tczew)

de **Bergarbeiter für Frankreich.** Wie schon in früheren Jahren, so besteht auch jetzt wieder für die nächste Zeit die Möglichkeit, eine größere Anzahl polnischer Bergarbeiter in Frankreichs Grubengebiete zu verschicken. Hiermit in Verbindung gibt der hiesige Bürgermeister eine Bekanntmachung heraus, wonach sich solche Bergarbeiter, die schon in französischen Gruben gearbeitet haben, einen entsprechenden Ausweis besitzen und noch nicht gerichtlich bestraft wurden, zur Registratur im Magistrat melden können.

de **Die Geschäftsstunden in den Tagen vor Weihnachten** haben auf Grund einer Verfügung der Starostei auch in diesem Jahr eine Verlängerung erfahren, und zwar in den Tagen vom 18. bis 23. Dezember Lebensmittelgeschäfte können alltags bis 21 Uhr, andere Läden bis 20 Uhr geöffnet bleiben. Am „Goldenen Sonntag" bleiben die Geschäfte von 13—18 Uhr geöffnet.

de **Schlechte Straßenverhältnisse** sind hier jetzt nach dem plötzlich eingetretenen Tauwetter entstanden. Sowohl der Kraftverkehr wie die Passanten haben sehr darunter zu leiden. Auf den meisten Straßen liegt fußhoch eine matschige Schneemasse, die das Überqueren der Straßen sehr erschwert. Die Reinigungsarbeiten der städtischen Arbeitskolonne schreiten nur langsam vorwärts.

de **Der weiße Tod.** Trotzdem der Winter in hiesiger Gegend sich bisher noch recht milde zeigte, forderte er doch schon das erste Todesopfer, und zwar bei dem Dorf Brzezno an der Dirschau—Stargarder Kreisgrenze. Landarbeiter fanden hier am Vormittag des Donnerstag im Graben an einem Feldweg eine Frauenleiche. Die Tote, die etwa 50 Jahre alt war, hatte keinerlei Papiere bei sich. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Bettlerin, die nachts im Schneesturm ermüdete und dann den Tod fand.

Weitere Pommerellen-Nachrichten finden unsere Leser auf der 11. Seite der heutigen Ausgabe!

Graudenz.





Da ich gezwungen bin, mein Geschäft zu verlegen, verkaufe ich sämtliche **Seiden-, Woll- und Baumwollwaren sowie Gardinen, Stors, Steppdecken Inletts, Leinen u. Damenkonfektion** zu allerbilligsten Preisen

ROMAN ERNST, BYDGOSZCZ
STARY RYNEK 7, ECKE MOSTOWA

Elektrische
Lichtinstallation und Kraftanlagen
P. MICHALSKI
BYDGOSZCZ GDAŃSKA 39 TELEFON 3207
Große Auswahl in elektrischen Lampen und Kronen
Radio-Apparate u. sämtl. Zubehörteile — Laden von Akkumulatoren

---

Firma Karl Pauls
Stary Rynek 12 — Telefon 1781

Kleider-, Mäntel- u. Kostümstoffe
Seide, Samt, Leinen, Tischzeuge
Trikotagen, Anzugstoffe
in grosser Auswahl

STOFFE
der Firma Jankowski
in Auswahl und Preisen unübertroffen
Nächste Verkaufsstelle:
Bydgoszcz, ul. Gdańska 14
(Haus Hotel Adler)

Wenn es sich um Auswahl, Geschmack und Preis beim Einkauf von
Weihnachtsgeschenken
handelt,
so findet **jede Dame**
jeder Herr das Richtige
bei der Firma

Marja Hirsz-Langerowa
Telefon 1096 Bydgoszcz Gdańska 33
Spezialgeschäft für elegante HERRENARTIKEL
Sonder-Abteilung für HANDTASCHEN HANDSCHUHE und DAMENSTRÜMPFE

P. RIEMER
GDAŃSKA 7 TELEFON 1219
empfiehlt in reicher Auswahl
Reiseartikel Schlittschuhe
LEDERWAREN * SKI

„Dekora"
ul. Gdańska 23 Telefon 3226
empfiehlt zu billigsten Preisen
Teppiche, Gardinen, Läufer, Möbelstoffe
Besonderer Beachtung empfehle meine
Spez.-Nähwerkstatt
für stilvolle Gardinen und Stores.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
eine
Sammelmappe
der 16 schönsten Zeitschriften
von
Holtzendorff, Gdańska 35
Zeitschriftenhandlung, Tel. 1430

Schirme
für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig, Gdańska 13





Eleganckie OBUWIE DAMSKIE Leo

Das führende Schuhhaus von Bydgoszcz, Gdańska 21

Einer sagt's dem andern ...
Wollen Sie Geld sparen und nicht enttäuscht sein, so kaufen Sie Ihren Bedarf in
Weinen, Likören, echt französischen Cognacs, hochprozentig., naturreinem Ar ac - Jamaika-Rum und Weinbrand - Verschnitt
bei **Albert Schmidt**
Likörfabrik **Weinhandlung**
Gegr. 1900 **Danzigerstr. 9** Fernruf 3086

W. SKORACZEWSKI
ul. Gdańska 5 - Uhrmachermeister - Telefon 1826
Uhren - Goldwaren - Trauringe
Reparaturwerkstätte

Größte und billigste Auswahl in
Weihnachtsartikeln
Weihnachtsmänner — Bonbonnieren
Pfefferkuchen — Konfitüren
Marzipan täglich frisch
Sämtliche Zutaten zum Backen
JAN SCHACHTMEYER
BYDGOSZCZ
Detail Teofila Magdzińskiego 8 Engros

Empfehle zum Fest und Silvester
Winiaks, Liköre, Punsche, Rum und **Arraks** von der bekannten Firma
J. Strzelczyk, Poznań
sowie Mosel-, Rhein- u. and. gut gepflegte **Trauben-Weine** zu Originalpreisen.
Alojzy Urbanowski,
Bydgoszcz, ul. Pomorska 1, Tel. 3867.

Im Zeichen der Freude
steht Advent Wer hilft, die Hungrigen sättigen, den Heimatlosen ein Heim schaffen, den Vernachlässigten Liebe erweisen? Wir erbitten um der Not der Kinder willen **Lebensmittel, Kleidungsstücke Geld.**
Posen Poznań) im Advent 1937.
Stef. Czarnieckiego 5. 7791
Das Kinderheim
des Evangelischen Erziehungsvereins,
Pf. Schwerdtfeger. Schwester **Marie Schmidt.**

Zum **Weihnachtsfest**
empfehle ich meine bekannt vortrefflichen
täglich frischen Fabrikate
M. Przybylski, Konditorei Konfitüren-Fabrik
Bydgoszcz — Gdańska 12.
Neben Kino Kristal. 7927

Leder 8144
Sohlen- und Oberleder in größter Auswahl sowie Schuhmacher- u. Sattlerbedarfsartikel
zu niedrigsten Preisen empfehlen
Wawrzyniak & Rybski
En gros Lederhandlung En detail
Długa 50 (Ecke Jana Kaźmierza). Tel. 29-83
Filiale Warszawska 1 Telefon 37-68
„Robot", beste Schuhcreme.

Pelzbezüge sowie Umarbeitungen 3389
arbeitet fachgemäß **Furman,** Kwiatowa 6.

Das größte Kaufhaus am Platze
W. Maciejewski
TCZEW, Rynek 16 - Telefon 1066

Fachgemäße Bedienung! Größte Auswahl! Feste Preise!
Bei Kassa-Einkäufen erteile ich **10 % Kassa-Rabatt!**

empfiehlt
Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Wäschestoffe, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Spezialabteilung:
Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Dekorationsstoffe, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken

---



Neuheit!
„Baby - Grand - Flügel"
138 und 155 cm lang, welche mit bestem Erfolge auch nach dem Ausland an große Welthäuser geliefert und von höchsten Musik- u. Fach-Autoritäten gelobt und gekauft werden, bietet sehr preiswert an, auch gegen Teilzahlung. Alte Instrumente nehme ev. in Zahlung. 8261
Größte Flügel- und Pianofabrik in Polen
B. Sommerfeld
Bydgoszcz, Sniadeckich 2.

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**
Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst
A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis



Große Auswahl
A. Dittmann T. z o. p
Telefon 30 61 Bydgoszcz Marsz. Focha 6

Puppen und Kinderwagen
große Auswahl 8111
WASIELEWSKI, Dworcowa 41.

Friedrich Sommer
Danziger Bleikristall - Schleiferei
Verkaufsstelle: 8348
Danzig, Große Wollwebergasse 5

Bleikristall | Kunstglas | Porzellan

Der schönste Schmuck im Heim

Photographische Kunstanstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Grunwaldzka 78 8227 Telefon 1364
Das tausendfach anerkannt gute natürliche Bild zum Weihnachtsfest.

Gute Schuhwaren
am billigsten
4114 Jezuicka 10.

Zum Pfefferkuchenbacken
Unamel-Kunsthonig
„Unamel" - Unisław.

Elektr. Kronleuchter
Lampen, Glühbirnen, Elektrotechnische Artikel, Kraft- und Lichtanlagen.
Radiofon, Bydgoszcz, Gdańska 1. 7799
Tel. 33 96. Haus Zweiniger).

Fahrräder, Nähmaschinen
Markenfabrikate, empfiehlt 8112
Wasielewski, Dworcowa 41.

Privatunterricht in **doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben** erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb. werden sorgfältig ausgeführt. 2813
Frau J. Schoen, Bydgoszcz, Libelta 14, W. 4.

Rechts- angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak obrońca prywatny **Bydgoszcz** ul. Gdańska 35 (Haus Grey) Telefon 1304.

Blumen
dürfen auf keinem Weihnachtstische fehlen.
Größte Auswahl in meiner Gärtnerei und Blumengeschäften
ul. Grunwaldzka 20
ul. Gdańska 17
Tel. 3048 8284
Jul. Ross
Gärtnereibesitzer
Blumenspendenvermittelung für ganz Europa.

Heirat

Besitzer einer größeren Wirtschaft, 30 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine intell. Landwirtstochter im Alter bis zu 26 J., mit Vermög. u. gut. Aussteuer **zwecks spät. Heirat** kennen zu lernen. Diskret. Ehrensache. Frdl. Zuschr. u. D 8277 an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Neujahrswunsch! Legionär, 35 J., deutsch-poln., bald pensionsberecht., sucht Bekanntschaft mit Fräulein od. jüng. Witwe zw. spät. Heirat. Zuschr. an Leg. E. Baugeter, Matr. 72439 O I 1 Ain-El-Madjar, (Algerie-Afrique).

2 Damen, 32 u. 37 J., ev. gute Ersch., dkl. u. bld., 10 000 zł Vermögen, wünsch. a. dies. Wege Briefw. zw. Heirat. Zuschr. m. Bild. d. zurückges. w. unt. W. 4149 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń, erbeten. 1528

Strebsamer **Landwirtssohn** evgl., 28 J. alt, 6000 zł Vermög., wünscht die Bekanntsch. eines Mädchens zw. Heirat. Am liebst. Einheir. in Landwirtschaft von 80 Mg. aufwärts. Damen von 20—28 J. können sich melden. Off. mit Bild sind zu richten unt. Z 4122 an d. Gschst. d. Z.

Suche f. mein. Neffen, Besitzer einer 400 Mg. gr., gut. Niederungswirtschaft, Mitte 30er, gute Erscheinung, **zwecks Heirat** Bekanntschaft m. jung., gebildeten Dame. Vermögen erwünscht, nicht unbedingt erforderlich. Bildofferte unt. A 8244 an die Geschst. d. Ztg.

Weihnachtswunsch! Junger, strebs., solider Kaufmann, 29 J., sucht, da Bekanntsch. fehlt, a. dies. Wege gesunde, häusliche u. gebildete **Lebensgefährtin** arisch. Abstamm. i. Alt. bis zu 24 J. Barvermögen zw. Existenzgründg. ab 10 000,- zł erw. Strengste Diskret. zuges. Vermittlg. d. Familienangeh. angenehm. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild unter M 4092 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Administrator in Lebensstellung, mit gut. Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer intell., wirtschafl., gutaussehenden evgl. Dame bis 26 Jahr. aus angesehener Familie, zwecks Heirat. Geordnete Vermögensverhältnisse erwünscht. Damen, die wahre Lebenskameraden sein können, werd. um Zuschrift. unt. O 4104 an die Gschst. d. Ztg. geb.

Habe gute Partien für Damen u. Herren. Jurczyk, Bydgoszcz, Podgórna 7. 4143

Geldmarkt

Wer übernimmt **1850 Sperrmark** in Deutschl. geg. Auszahl. von Zł. in Polen mit Devisengenehmig.? Angebote unt. N 8339 a.d Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Als Leiter der 2-klassigen Deutschen Priv.-Handelsschule in Bielsko (Bielitz). 8170
wird eine kommerziell und pädagogisch **gebildete christliche Kraft** mit deutscher Muttersprache **gesucht,** die den gesetzlichen Bestimmungen vom 11. 3. und 21. 10. 1932 entspricht und die polnische Sprache vollkommen beherrscht. Ausführliche Angebote mit Angabe des Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche an die Direktion der **Deutschen Priv.-Handelsschule in Bielsko.** Wyspiańskiego 5 zu richten.

Suche zum 1. 1. 38, evtl. später, led., militärfreien, evangelisch. **Beamten.** Lebenslauf, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an 8336 Laute, Tytlewo, pow. Chełmno.

Z. 15. 1. 38, evtl. früher, unverheirat., alleinig. **Gutsgärtner** bei freier Station und Wäsche gesucht. Bewerber mit langjährig. Erfahrungen in Obst-, Blumen- u. Gemüsebau wollen sich mit bescheidenen Gehaltsforderungen bei Verkaufsprozenten wenden an **Baronin Lüttwitz,** Karczewnik, 8293 pow. Chodzież.

Zahnarzt od. berechtigt. Dentist zur Führung ein. Zahnpraxis von sof. gesucht. Angebote unt. P 8341 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Energ., erfahr., zuverl. **Vogt** tücht., allseit., erfahr. **Schmied** m. gepr. Hufbeschl., eig. Handwerkzeug u. led. **Stellmacher** z. 1. April 1938 gesucht. Bewerb. m. nur guten Zeugnisabschrift. und Empfehl. an 8319 Administracja dóbr **Wola Błędowa** p. Stryków k. Łodzi.

Junger, tüchtiger Bankbeamter (in) beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, **gesucht.** Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften bei Angabe der Gehaltsforderung unter W 8241 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Suche zum 1. 1. 38 jüng. **Gärtnergehilfen** Off. u. D 4135 a.d.G.d.Z.

Fleischerlehrling kann v. 1. 1. 38 eintret. Deutsch u. poln. Sprache Beding. E. Bettinger, Dąbrowa Chełmińska. 4146

Suche z. 1. April d. J. verheir. **Waldwärter,** in allen Zweigen der Forstwirtschaft gründl. ausgebildet, energisch im Forst- u. Jagdschutz, zuverlässig in jeder Beziehung. Ferner wird für bald ein led., evgl. **Forstgehilfe** gesucht Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. a. M. Jouanne, Klenka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 8247

Suche zum 1. 1. 1938 **ledigen Melker** zu ca. 10 Kühen und 15 St. Jungv. Außerdem müss. n. ca. 30 Schweine mitgef. werd. Geh. u. Tant. nach Vereinbar. Zeugnisabschriften u. Lebensl. sind einzus. an Neumann, Zawada, poczta Dzwierszno, pow. Wyrzysk. 8292

Led. Melker m. guten Zeugnissen sucht z. 1. 1. Windmüller, Stary Toruń, p Rozgarty. 8330

Suche z. 1. April 1938 für mein. Kontrollbez. **mehrere Schweizer** bezw. Kuhfütterer u. Melker mit eigen. Leuten f. größere Kuhherden. Zuschrift. bezw. Vorstellung m. Zeugn. nur am Sonnabend u. Sonntag nachmittags. Reise wird nicht verg. J. Kośmiński Kontr. obór, Jabłonowo Pom., por. Zwirki 1. 4100

Suche für sofort ledig. **Kuhfütterer** der das Melken übern. Heinrich Frank, Gliszcz, poczta Mrocza, powiat Wyrzysk. 4130

Gesucht 7841 **Sekretärin** v. 1. 1. 38 oder später. Polnisch, Stenograph., Schreibmasch. perfekt Bedingung. Zeugnisse, Lebensl. u. Photogr. an E. Kujath, Dobbertin Dobrzyniewo, p. Wyrzysk

Suche f. Anfg. Januar oder später evangel. **Sekretärin** für Vertrauensstellung. Stenogr. Stolze-Schrey, Schreibmaschine, gute Handschr., Vertrautheit mit allen Büroarbeit., unbedingte Zuverläss. werden verlangt. Ang. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an M. Jouanne, Klenka, p. Nowemiasto n. W., pow. Jarocin. 8246

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist, **Diakonisse** zu werden, können jederzeit im 7777 Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Lehrfräulein deutsch sprechend, für Zeichnung, sucht Handarbeitsgeschäft. Näher. Gdańska 67. 4148

Suche zum 15. 1. 38 **perfekte Wirtin** für meinen Gutshaushalt. Bewerbung m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau Ilse Boelcke, Małkowo, p. Żukowo pow. Kartuzy. 8300

Aeltere Stütze welche gut kochen und backen kann, Interesse für Federvieh hat und schon auf Gut in Stellg. war, zum 1. Januar od. 1. Februar gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsford. unt. O 8340 a.d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. Januar 1938 für meine 200-Morgen-Werderwirtschaft saubere, deutschstämmige 8243 **Köchin** die melk. muß. Schriftliche Bewerbungen an Dolkgeit, Kunzendorf (Danzig), Station Tczew.

Suche selbständige **Wirtin-Köchin** mit besten Kochkenntnissen u. gut. Zeugniss. für kleiner. Haushalt. Offerten unter C 8266 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. 1. 38 für besseren Stadthaushalt (zwei Personen) ein ehrliches, häusliches **Alleinmädchen** das gut kochen, plätten, etwas nähen kann u. in allen Hausarbeiten firm ist. Bewerb. mit Zeugnisabschrift., Gehaltsford. u. Bild u. L 8312 an d. Gst. d. Zt.

Zum 1. 1. 38 od. 15. 1. 38 ein perfektes, evangel. **1. Stubenmädchen** gesucht, nicht unt. 26 J. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. u. J 8242 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 1. 38 ein ehrlich., tüchtig. 8288 **Hausmädchen** mit Kochkenntnissen. Konditorei u. Bäckerei Frau M. Rohde, Jabłonowo, Pomorze.

Im Norden, Süden, Osten, Westen,
TORNEDO-RÄDER
sind die besten!
W. TORNOW BYDGOSZCZ DWORCOWA 49

Zum 1. Januar oder späteren Antritt wird für Gutshaushalt erfahrenes, perfektes **Stubenmädchen** sowie ein fleißiges, sauberes **Küchenmädchen** gesucht. 8311 Frau Elsbeth Laschte, Góreczki, p. Borzęciczki, Kreis Krotoszyn.

Gesucht zum 1. 1. 38., evgl., sauber., gedientes **Küchenmädchen** mit etwas Kochkenntn. Off. unt. J 8298 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Tüchtiges, sauberes **2. Hausmädchen** mit guten Nähkenntn. sucht Frau H. Nass, Molkerei Ostrowite, poczta Jabłonowo, pow. Lubawa. 8335

Stellengesuche

Erfahr., bilanzsicherer **Buchhalter** Korrespond., deutsch, polnisch, englisch, in Holzbranche versiert, **sucht Stellung.** Zuschriften unt. K 4061 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter katholisch, anf. 40 er J., energ., deutsch in Wort u. Schrift, Landwirtschafts-Schule 6 Jahre prakt., sucht vom 1. Januar oder 1. Februar 1938 Stellung. Off. u. E 4136 an d. Gst. d. Zt.

Landwirtssohn evgl., militärfrei, sucht Stellung; auch als Eleve. Zeugn. vorhanden. Offert. unter A 4123 an d. Gschst. d. Z.

Jüng., sehr strebsamer **Gärtnergehilfe** sucht per 1. 1. 38 Stellg. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. M 8338 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Alleinstehender **landw. Inspektor** evangel., anf. 30 mit längerer Praxis, zuverlässig, mit Interesse im Beruf, auch in Buchführung erfahr., sucht Stellung von sofort, da längere Zeit stellungslos. Offert. u. D 4047 an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Verheiratung **suche Stellung** ab 1. 4. 38 od. evtl. früh. als Vogt, Hofverwalter oder Wirtschafter auf kl. Besitz. Bin evangl., gedient, Kavall., 40 J. alt u. mit allen landwirtschaftl. Arbeit. bestens vertr., auf hies. Stelle 12 J. Adolf Schmidt, Bartlewo, Post Kornatowo, pow. Chełmno. 8271

Landwirtssohn sucht Stellung als **Wirtschafts-Eleve.** Wirtschaftsschule bes. sowie 6 Monate prakt., evgl., 23 Jahre alt, der deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächt. Gefl. Zuschrift. u. G 4140 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Forstmann, katholisch, 28 Jahre alt, ledig, sucht von sofort oder April 1938 eine Försterstelle od. dergl. Gefl. Offerten erb. an Karol Bugla, 8228 Kol. Syrynka, poczta Rogów, pow. Rybnicki G.Śl.

Suche von sofort oder später Stellung als **Förster oder Revierförster** bei bescheid. Ansprüch. Jede Größe der Forst mit Jagdschutz angenehm. Suchender ist 30 Jahre alt, geb. D.O. Schlesier, 1,73 m groß, verheir., kinderlos, von Kindheit an im Fach. Allseitig im Forst- und Jagdfach sehr erfahr., passion. Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, guter Fasanenzüchter, Hundeführer, Waldhornbläser und vor allem scharf auf Raubzeug und Wilderer, stets nüchtern, ehrlich und zuverlässig, der poln. Sprache mächtig, gute Zeugnisse u. Empfehlung. zu Diensten. Frau könnte auch Buchführung übernehmen, sowie deutschen Schul- und Musik-Unterricht erteilen, da 6 Jahre als Organistin und Wanderlehrerin tätig gewesen, auch Nähkenntnisse vorhanden. Zuletzt bei Herrn Robe in der Majoratsforst v. Grudziądz als Revierförster tätig gewesen **Hubert Pardulla,** Jaworze poczta Książki pow. Wąbrzeźno. 8140

Suche zum 1. 4. 1938 Stellung als **Schmiedemeister,** Maschinist od. Mechaniker auf größ. Gute. Bin bewandert m. Reparaturen sämtl. landwirtsch. Maschinen u. Hufbeschlag. In jetzig. ungekündigt. Stellung bin ich 6 J. Off. u. B 4124 an d. Gst. d. Ztg.

Chauffeur gel. Autoschloss., 28 J.a., läng. Jahre Prax., sucht Dauerstellung. Gefl. Zuschriften unter S 4107 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllermeister ledig, 30 J. alt, guter Fachmann. Zeugnisse vorhand., sucht Stellg. Off. u. Z 4087 a.d G.d.Z.

Müllergeselle 24 Jahre alt, vertraut m. Rohöl- u. Sauggasmotoren, sucht von sof. od. 1. Januar Stellung. Offerten unter Z 4042 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner sucht Stellung ab 1. 1. 1938 od später als Gehilfe, selbständig, oder als Verheirateter. Bin evang., 27 Jahre alt habe 12 Jahre Praxis und nur gute Zeugnisse. Angeb. u. A 4044 an die Geschst. d. Ztg.

Tücht. **Fleischergeselle** sucht von sof. od. später Stellung. Anfrag. erb. an Herbert Wendland, Bydgoszcz, 4065 Jagiellońska 26, W. 9.

Stellengesuch! **Oberschweizer** sucht ab 1. 4. 38 Stellg. mit 3 eig. Leuten. Gute Zeugn. vorh. Bewand. in Vieh- u. Kälberzucht, gut vertr. a. in Pferdekrankh., bin 47 Jahre a., Sprachkenntn. deutsch u. polnisch. Zuschrift. an Karol Krzyżanek, Łabiszyno, p. Nowe Miasto, bei Herrn Berke. 4142

Suche vom 1. 4 1938 Stellung als **Schweinefütterer.** 10 J. Prax., zuverl., richt. Behandl. in Zucht und Mast. unverh., gedenkt sich zu verh. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften unt. B 4119 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als **Viehfütterer oder Melker** in kleinerem Stall mit eigenen Leuten od. als Deputant mit drei Scharwerkern oder als **Schäfer** in einer kl. Schäferei. Gefl. Zuschriften unter T 4082 a. d. G. d. Z. erb.

Schäfer, jg. verheirat. sucht Stellg. vom 1. 1. 38. od. 1. 4. 38 Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Angebote bittet Erwin Kandt, Sienno poczta Kotomierz. 4111

Portierstelle von jg. Ehep. v. 1. 1. 38 oder später ges. Offert. unter P 4010 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Lehrerin mit Sprach- u. Klavierkenntn. sucht Stellung als Hauslehrerin oder Erzieherin v. 15. 1. 1938 oder später. Angebote unter A 8021 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besseres Fräulein evgl., sucht Stellung in der Zeit v. 1. 1.-1. 3. 1938 als Wirtin d. alleinst. Herrn, od. als Kinderfräulein z. 1-2 Kindern od. als Stütze der Hausfrau. Vertraut in allen Hausarbeiten. Perfekt mit Koch- und Nähkenntnissen. Gehaltsanspruch 15-20 zł. Offert. u. N 4071 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Langjährige **Beamtin** beider Sprachen gleich mächtig, sucht passende Bürostellung od. sonstige Beschäftigung. Gefl. Offerten unter R 4106 an die Gschst. d. Z.

Gebild. Hausdame Anfang 30, perfekt in Führung eines größer. Guts- od. Stadthaush., mit Buchführung und Schreibmaschine vertr., sucht Dauerstellung in in frauenlos. Haushalt. Frdl. Off. unter E 8294 an die Gst. d. Ztg. erb.

Junge Dame m. Gymnasialbildg. sucht v. sof. od. spät. Stellung als **Kinderpflegerin** Off. unt. B 4036 a. d. Geschst. dies. Ztg. erb.

Erfahrene Wirtin 40 J. alt, sucht Stellung z. 1. 1. 38 als solche oder **als Köchin** i. Großst., bevz. Bromberg. Frdl. Angeb. an E. Müller, Milewo, p. Nowawieś Wielka. 4118

Suche zu sof. od. spät. Stellung als Stütze. Bin bewand. in Hauswirtsch., Kochen, Nähen, Plätten u. auch i. landwirtschaftl. Buchführ., Stenograph. und Schreibmasch., Poln. in Wort und Schrift. Gefl. Offerten unter K 8299 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 24 J. evang., sucht Stellung **als Stütze od. Alleinmädchen** in einem besser. Hause. Koch- u. Nähkenntnisse vorh. Off. unt. U 8237 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges, evangelisches Mädchen, welches bisher in besserem Stadt-, Schloß- u. Gutshaushalt in Stellung war sucht z. 1. Januar od. später Stellg. weiter als **Stubenmädchen.** Gute Zeugn. vorhand. Ang. unt. E 8045 an die Geschst. dies. Zeitung.

Landwirtstochter sucht Stellung von sofort oder später, in einem besser. Haushalt. Ist perfekt i. Servieren, u. Plätten, hat Näh- u. Kochkenntn. Zeugn. vorhand. Off. u. H 8297 a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Auf welchem Gut kann ich bei Taschengeld die **Küche erlernen?** Frdl. Zuschr. u. S 8210 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kochlehrling halbes Jahr gelernt, v. Lande, sucht Stellg., vom 1. 1. 38 als Allein- od. Stubenmädchen. Stadthaushalt bevorzugt, auch Bydgoszcz. Off. u. F 4138 a.d.G.d.Z.

An- und Verkäufe

An- und Verkauf von Möbeln u. Nähmasch. **Kuberek, Długa 68** 7806

Wein- u. Spirituosenhandlung im Zentrum Danzigs 8200
mit Ausschank, krankheitsh. sofort od. z. 1. Jan. **zu verkaufen.** Billige Miete, ca. 2000 G. Angebote unt. W 2 an Filiale Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.

Zinshaus Mitte Danzig
in tadell. Zust., durchweg renov. 6500 DG Miet., 3600.— G Übersch., 2 Läden, 7 Wohng. umständehalber für 50000.— G oder Zł. (Auszahlung 32000.—) 8291
— zu verkaufen. —
Ang. M 32 Fil. Dt. Rdsch. Danzig, Holzm. 22

Mein **Eck-Grundstück in Berlin**
Greifswalderstr. 216 und Immanuelkirchstr. 17 Friedensmiete 23.465. — Belastg. 65.000 — will ich vertauschen (evtl. verkauf. für 5-fache Friedensmiete) gegen ein Grundstück in Polen, d. einen Nettowert von 100.000 zł haben müßte. Landwirtsch. oder bewegliche Werte kommen nicht in Frage. Nur ernste Reflektanten woll. sich meld. Sz. Kulik, Warszawa, Franciszkańska 31. 3956

Ein Paar dunkelbraune, gutgehende
Wagenpferde
stehen preiswert zum Verkauf. 8183
Gutsverwalt. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Zwei Schlitten
2- und 4-sitzig, in gut erhaltenem Zustande mit elegantem Schlittengeläut, preiswert zu verkaufen. Anfr. zu richt. u. T 8235 a. d. G. d. Z.

Sofort tausche großes **Stadtgrundstück** an der Bahn gelegen, in Pomorze, für jedes Geschäftsunternehmen geeignet, bis vor kurzem wurde dort mit gut. Erfolg Speditionsgeschäft betrieben. Großer Hof und Stallungen, auch Garten, sowie viele Räumlichkeit. vorhanden, gegen klein. Einfamilienhaus od. ganz kleiner Landwirtschaft nach Stadt od. Land auch im Posenschen od. nach Danzig. Off. u. H 4059 an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Gut rentables 4108 **Eckhaus** Pr. 75 000, Anz. 50 000 Zł., zu verkaufen Warszawska 17, Wg. 4.

Schmiedegrundstück zu kaufen oder günstig zu pachten gesucht. 8217 Walter Liedtke, Kopanino, p. Złotoria powiat Toruń.

Fleischerei sof. zu verk. Preis 1 500 zł Marjan Gierszewski ul. Różanna 4149

Alt eingeführtes **Kolonialwaren-Geschäft** billig abzugeben. 4121 Näh.: Pomorska 12, W. 3

Krankheitshalber verkaufe ich meine neu erbaute **Motor-Mühle** zu günstigsten Bedingungen. Gefl. Off. u. G 8296 a. d. G. d. Z. erb.

Drahthaar-Foxterrier Welpen, rasserein, Siegerblut, ebenso prima rassereine **Schäferhunde** deutsche sowie polnische (weiße), gibt ab J. Sutorowski, Toruń-Mokre, Kościuszki 16 m. 1 Rückporto erbeten. 4147

Rassereine 8334 **Skotch-Terrier** verkauft M. Doering, Olszewka, bei Nakło.

Wir geben preiswert ab: 1 Radio-Empfäng., 220 Volt f. Wechselstr., 1 Schember-Wage, eine National-Kasse, 1 eis. Geldschrank, 1 Elektrolux, 1 Vitalux-Lampe u. verschied. Teppiche und Kelims. 8347 **Sala Licytacyjna,** Gdańska 42.

Zu verkaufen: 1 Flügel (Feurich Leipzig) prachtvolles Inst., wie neu, 1 Viola (Bratsche), Regale f. Noten, Musikalien, Plüschgarnitur, eichener Eßtisch, und vieles andere. 4134 Anderlik, Inowrocław, Marsz. Piłsudskiego 16.

Verkaufe weg. Todesfall sofort fast neues **erstklassig. Klavier** Marke Sommerfeld. G. Lange, Jabłonowo, Pomorze. 8287

Nähmaschine, Herren- u. Damenfahrrad billig zu verkaufen 4144 Sobieskiego 9, Whg. 6.

Möbel aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt bester Qualität nebst **Küchen** Erfolgreiche Modelle zeitgemäße Preise in bester Ausführung und eigener Herstellung, empfiehlt Möbelhaus **Ign. D. Grajnert** 8279 Bydgoszcz, Dworcowa 21

Neues, schwarz., seid., Crepe-Maroquin-Gesellschaftstuch 4103 mit Franzen, seid. u. wollene Damenkleider, für mittl. Figur, gut erhaltene, neue, rein Leinen-Damast-Gedecke u. Servietten, bill. z. verk. Mostowa 5 I. 11-1½ Uhr.

Gut erh. **Gardinen oder Stores** für zwei Fenster zu kaufen gesucht. Offert. unter W 4120 an d. Gschst. d. Z.

Herrenfahrrad und **Damenfahrrad** zu verk. Kujawska 5. 7589

Kutschwagen 4093 verschied. Art verkauft Pomorska 46, Whg. 3.

4-sitzig. Schlitten preisw. zu verkaufen, Sienkiewicza 8. 4090

Drehbank 350 Drehl., neuwertig, günstig zu verkaufen. Näher. durch d. Geschst. dieser Zeitung. 4131

Selt. Gelegenheit. Doppel-Walzenstuhl, 800×300 mm, „Seck", zu vertauschen gegen Doppel-Walzenstuhl, 500×300 mm (wegen Verklein. d. Kategorie). Gefl. Zuschr. u. F 8295 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alte 7804 **Schreibmaschinen** könn. a. neue deutsche umgetauscht werd. bei Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

2-Ztr.-Säcke verk. ul. Wileńska 11, Tel. 35-36, W. 1. 3657

Brennholz Kloben, Rundholz, Reiser I. - II. Kl. Bauholz, Schirrholz, Stangen, Deichseln verk. fortlauf. Forstverwaltung Swarożyn. 7992

Wohnungen

Sonnige **3 Zimmer und Küche** zu vermieten. 4151 Promenada 25, m. 3.

Lokal 4126 für Werkstatt geeignet, mit elektrisch. Kraft od. ohne, vom 1. 1. 1938 zu vermiet. Kościuszki 12.

Eckladen
mit 2 großen modernen Schaufenstern in bester Geschäftslage unter den neuen Arkaden (Nähe Altstädt. Markt) sofort oder später zu vermieten. 8331
Oskar Stephan, Toruń, Szeroka 16.

Pachtungen

Alteingeführtes **Kolonial- u. Eisenwaren- etc. Geschäft** in bester Lage in Chojnice mit Auffahrt und Restauration, **günstig zu verpachten.** Angebote unt. P 4105 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Suche eine **Bäckerei** oder Filiale gleich welch Art zu pachten Offert. unt. U 4117 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Sägewerk m. Holztrockenanlage, Holzwolle u. Kistenfabrik, Tischlerei m. Maschin., eigene Licht- u. Kraftanlage, in Kreisstadt Pommerellens, auch einzeln zu verpachten. Offerten unt. Nr. 144 an „Denar", Poznań, ul. św. Józefa 2. 8281

Möbl. Zimmer

Kl. möbl. Zimmer gesucht. Off. u. T 4109 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut möbliertes **Zimmer** im Zentr. d. Stadt ges. Offerten unter C 4125 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herrn zu vermieten. Gdańska 31, W. 16. 4129

Polnische Minister sammeln für die Winterhilfe.

Der Vollzugsausschuß des allpolnischen Bürgerkomitees für die Winterhilfe veröffentlicht einen Aufruf an alle Bewohner Polens, in dem diese zur Opferbereitschaft und zu reichlichen Spenden während der Sammelaktion am 19. d. M. aufgefordert werden. In dem Aufruf heißt es u. a.: Am Sonntag, dem 19. d. M., findet im ganzen Lande eine Spendensammlung unter der Losung „Weihnachtsgaben für Kinder der Arbeitslosen" statt. Die außergewöhnlichen Einnahmen der Winterhilfe in diesem Jahr haben eine besondere Bedeutung, denn die Kinderbespeisung und Kinderfürsorge soll von 500 000 im vergangenen Jahre auf eine Million Kinder in diesem Jahre erhöht werden. Das gekaufte metallene Abzeichen, das die ganzen Feiertage über getragen werden soll, wird der Beweis dafür sein, daß alle ihre Pflicht erfüllt und geholfen haben, den armen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

An der öffentlichen Spendensammlung am Sonntag nehmen in Warschau auch führende Persönlichkeiten teil, u. a. der Justizminister, der Postminister, der Handelsminister der Unterrichtsminister, der Verkehrsminister und der Stadtpräsident.

*

Eine Rundfunkrede des Staatspräsidenten.

Staatspräsident Moscicki hielt am Donnerstag abend im Rundfunk eine Ansprache, in der er im Zusammenhang mit der Sonderhilfsaktion am kommenden Sonntag an die Bevölkerung Polens den Appell richtete, an das höchste Gut des Volkes, an die Kinder zu denken und durch reichliche Beteiligung an der Sammelaktion durch Opferbereitschaft mit dazu beizutragen, daß den Notleidenden und unzureichend ernährten Kindern geholfen werde, damit sie gesund und kräftig heranwachsen. Denn die Jugend sei die Zukunft des Volkes, und eine gesunde und kräftige Jugend gebe die Gewähr für ein späteres starkes Geschlecht, das die Verantwortung für den Staat tragen werde. Kein Staatsbürger dürfe sich der Losung entziehen: „Den Erwachsenen Hilfe — den Kindern Weihnachtsgaben!"

Noch einmal:

Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch.

Von Herrn **Dr. Ernst Seraphim**-Königsberg erhalten wir folgende Zuschrift:

In meinen Aufsatz über den Großfürsten hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen, und zwar in bezug auf seine Abreise aus Tiflis zur Übernahme des Höchstkommandos, das ihm der Zar vor der Abdankung wieder übertragen hatte. Der Großfürst ist damals nicht nur bis nach Kiew gekommen und von dort auf ein Telegramm des Fürsten Lwow, daß er des Obersten Kommandos entsetzt wäre, nach Tiflis zurückgekehrt, sondern er ist damals, wie aus der biographischen Würdigung des Großfürsten durch General Danilow hervorgeht, wohl nach Mohilew in die Stawka gekommen, da ihn ein Telegramm Lwows, das nach Rostow adressiert war, dort nicht mehr erreichte. In Mohilew angelangt, erfuhr der Großfürst von Alexejew den Tatbestand, und ein Telegrammwechsel zwischen dem Großfürsten und dem Fürsten Lwow in Petersburg bewog dann den Großfürsten, der auch bei Alexejew keinerlei Ansporn zu weiterem aktiven Handeln gegen die provisorische Regierung fand — der freilich bei der Einstellung der Großfürsten auch keinen Erfolg gehabt hätte — wieder nach Tiflis zurückzureisen. Sein Telegramm an Lwow, „er freue sich, noch einmal seine Liebe zur Heimat beweisen zu können", bestätigt nur, daß er diese Liebe nur in passiver Unterwerfung unter eine unfähige Regierung und nicht in der klaren Erkenntnis sah, daß diese Regierung, wie Danilow selbst zugesteht, „sich als völlig minderwertig erwiesen hat". Und wenn der Großfürst später im Exil einmal gesagt hat: „Ich hege nicht den Wunsch, mich zum Diktator ausrufen zu lassen. Es wäre mir zuwider. Die „Diktatur" ist kein russisches Wort und kein russischer Begriff", — so ist das doch nichts anderes als die Umkleidung der politischen Passivität, die bei ihm in jener Schicksalsstunde ein Verbrechen an dem Begriff des russischen Zarismus und an Rußland selbst war. Es ist das der Ausdruck auch jenes bequemen „Kadavergehorsams", der sich jeder Obrigkeit unterordnet, auch wenn sie vom Satan kommt, die den Großfürsten Anfang Mai 1918 dem Wunsch der nach Schloß Dulbere kommenden deutschen Offiziere nach einer persönlichen Unterredung das „Nein" damit motivieren ließ, er könne das nicht tun „aus Rücksicht auf die Russische Regierung, die ihn interniert hätte" . . . und den dabei nicht anfocht, daß diese Bolschewistische Regierung alle Glieder der Zarenfamilie, deren sie habhaft hatte werden können, eingekerkert und vernichtet hatte!

Das Buch des Generals Danilow, das ja 1929 auch in deutscher Übertragung erschienen ist, hat mich in keinem Stück von der von mir vertretenen Auffassung der politischen und militärischen Minderwertigkeit des Großfürsten abrücken lassen. Dem General Danilow haben die Ergebenheit gegenüber dem persönlich gekannten und verehrten Generalissimus und russisch-patriotische Gefühle ein Bild zeichnen lassen, das der Wirklichkeit nicht entspricht. Und den Beweis, daß der Großfürst im März 1918 durch ein Eintreten an der Spitze der zarentreuen kaukasischen Armee Zar und Reich nicht hätte retten können, hat er in keinem Stück erbringen können, ja nicht einmal zu erbringen versucht.

„Graf Alfred Keyserling erzählt . . ."

Ostverlag der Buchhandlung Pribacis/Kaunas Leipzig. 1937. Preis 6.80 RM.

Der Verfasser dieses höchst interessanten Buches ist kein Bekannter. Er ist ein Edelmann alter Schule, einer jener Balten, die das Rußland der Zaren geschaffen und erhalten haben. Kein Literat, sondern ein Erzähler. Ein Mann des gelebten Lebens, dem ein unvergleichliches Gedächtnis selbsterlebten Stoff für eine seltene Erzählergabe liefert. Dies ist sein erstes Buch — im hohen Alter geschrieben, oder vielmehr diktiert, denn man spürt allenthalben das gesprochene Wort.

Dieser merkwürdige Mann hat noch das fernste Sibirien (Transbaikalien) vor der Erschließung durch die transsibirische Bahn erlebt. Als hoher Beamter — Gehilfe des General-Gouverneurs — hat er in verschiedenen Stellungen wichtige Teile dieses weiten Landes bereist und verwaltet. Seine Beobachtungen aus jener Zeit sind heute von größtem kulturhistorischem Interesse.





Anders als jene Schauergeschichten eines Ossendowski sind sie exaktes Material, das in dieser Form kaum mehr zugänglich ist.

Am Interessantesten ist wohl sein Bericht über die Tätigkeit als Leiter eines großen Gefängnisdistrikts, wo er übrigens das Urbild des Raskolnikoff als reichen Kaufmann traf. Diese Erzählungen sind eine packende Parallele und Ergänzung zu den Dostojewskischen „Memoiren aus dem Totenhaus". Es wird uns eine Welt der Brutalität, des Elends, der Menschenunwürdigkeit gezeigt — ein schlimmeres Inferno kann keine Phantasie ersinnen. Um so eindrucksvoller erscheinen auf diesem düsteren Hintergrund ab und zu Erlebnisse edler Menschlichkeit.

Das Fürchterlichste an Roheit und Abgestumpftheit enthält der Bericht über die „Kopfjäger". Es galt damals als „gesellschaftsfähiger" Sport, im Herbst auf die aus den Goldwäschereien heimkehrenden Goldsucher — meist entlaufene Sträflinge — Jagd zu machen, sie im Urwald zu erschießen und ihres Goldes zu berauben! Schrecklich genug bleibt daneben die Erzählung des Oberst Baschiloff, wie 15 Schiffbrüchige darum losen, wer den andern als Nahrung dienen soll, und wie der Geloste verzehrt wird. Das für unsere Begriffe Absonderlichste scheint mir der Bericht über die Sibirienreise des damaligen Zarewitsch, des späteren Kaisers Nikolaus II. Die persönliche Sicherheit des Thronfolgers ließ sich damals nicht anders garantieren als durch das Ehrenwort der zur Sträflingsarbeit verurteilten Terroristen! Wie denn überhaupt das „Arrestantenwort" eine bemerkenswerte Einrichtung gewesen sein mag. Von dem Leben der Sträflinge, der Beamten, der Goldwäscher, der Pelzjäger usw. gibt der Verfasser ein sehr lebendiges Bild, so daß man einen Eindruck davon bekommt, wie es damals in Sibirien ausgesehen hat, als China noch gänzlich unerschlossen und Japan im Beginn seiner Modernisierung war.

Reizvoll und interessant weiß der Autor auch von den in Steppe und Urwald zeltenden „Nomaden- und Jägervölkern" zu erzählen, Burjaten, Orotschonen, Kamtschadalen usw. Die Unvoreingenommenheit des Beobachters und die Sicherheit seines Urteils zeugen hier immer wieder für seine Qualitäten.

Das Schicksal hat es gefügt, daß der Erzähler die russischen Gefängnisse nicht nur von außen als Beamter, sondern auch von innen als Gefangener kennen gelernt hat. Das geschah bei Kriegsbeginn: der damalige Landschaftsvorsitzende Graf Keyserling wurde wegen angeblicher Spionage in die Peter-Paulfestung gesperrt. Diese 60 Seiten sind von höchster Virtuosität, ein hinreißendes Erlebnis für den Leser, ein einzigartiges Dokument!

Dieses Buch ist mit den üblichen Memoiren-Werken nicht zu vergleichen. Nicht allein die Fülle der Erlebnisse, die Schärfe der Kontraste, die Merkwürdigkeit der damaligen Verhältnisse verschaffen ihm einen besonderen Rang. Maßgebend für den hohen Wert dieses Buches ist, daß es von einem ungewöhnlichen Menschen stammt, der seine hohen Geistesgaben und seinen adligen Charakter zu einer großartigen Persönlichkeit zu bilden vermochte.

U. R.

Mieterschutzgesetz im Sejmausschuß.

Der Rechtsausschuß des Sejm beschäftigte sich am Mittwoch und Donnerstag mit der Vorlage der Regierung zur **Änderung des Mieterschutzes** und zur Aufhebung der Mietssenkung. Eine Reihe von Rednern übte Kritik an diesem Entwurf und wies darauf hin, daß insbesondere für die unbemittelten Schichten, die in Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen untergebracht sind, durch die Aufhebung des Mieterschutzes eine überaus bedenkliche Lage entstehen könne. Verschiedene Abänderungsanträge wurden heiß umkämpft. Sie verlangten teils eine fristmäßige Verlängerung der geltenden Schutzbestimmungen, teils die Fortdauer des Mieterschutzes für kleinste Wohnungen und für von dem Kleingewerbe benutzte Räume. Ein Regierungsvertreter schlug ein Kompromiß vor, das in der Ermächtigung der zuständigen Ministerien zur Aufrechterhaltung der Schutzbestimmungen für eine gewisse Übergangszeit bestehen sollte.

Bei der Abstimmung ging der Ausschuß aber erheblich darüber hinaus. Er nahm die Ein-, Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen von der Neuregelung grundsätzlich aus, so daß dafür nach dem jetzt vorliegenden Vorschlag der Mieterschutz vorläufig unbegrenzt weiter fortgesetzt werden würde.

Angenommen wurde ferner ein Antrag des Berichterstatters, die **Wohnungen von Ausländern** dem Mieterschutzgesetz nicht zu unterstellen, jedoch auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit, d. h. die Gewährung oder Nichtgewährung des Mieterschutzgesetzes für einen Ausländer davon abhängig zu machen, ob in dem betreffenden Lande auch den polnischen Staatsbürgern Mieterschutzrechte gewährt bzw. nicht gewährt werden.

Ein weiterer Antrag, der vom Ausschuß angenommen wurde, geht dahin, daß der **Aufschub der Exmission eines Arbeitslosen** aus seiner Wohnung dann wegfällt, wenn der Wohnungsinhaber Teile der Wohnung weitervermietet und die erzielten Einnahmen an den Hausbesitzer nicht weiterleitet. Auch hört der Exmissions-Aufschub in dem Falle auf, wenn der Mieter eine andere entsprechende, ihm zur Verfügung gestellte Wohnung nicht annimmt. Zuletzt wurde noch ein Antrag angenommen, nach welchem die Exmission eintritt, sofern der Mieter das Recht auf das Moratorium verliert und die Miete oder deren Raten nicht zahlt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gute Entwicklung des polnischen Genossenschaftswesens in Deutschland.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet aus Berlin folgende Meldung:

Am 16. d. M. wurden in Berlin zwei wichtige Sitzungen der polnischen wirtschaftlichen Institutionen in Deutschland abgehalten. In den Vormittagstunden beriet eine außerordentliche Generalversammlung der „Slawischen Bank" in Berlin, der Zentralen Genossenschaftsbank in Deutschland. Die Versammlung beschloß einstimmig, das Anlagekapital der „Slawischen Bank" zu erhöhen. Die Statuten der Bank wurden den Bestimmungen des neuen Aktienrechts angepaßt.

Durch die Erhöhung des Anlagekapitals der „Slawischen Bank" in Berlin werden trotz der ungünstigen Bedingungen die Grundlagen der zentralen polnischen Bank in Deutschland bedeutend gestärkt. An demselben Tage traten die polnischen Genossenschaften in Deutschland zu einer Tagung zusammen, an der auch der Direktor des polnischen Konsum-Genossenschaftsverbandes „Spolem", Stanisław Dippel, teilnahm. Aus dem erstatteten Bericht ging hervor, daß dank der einheitlichen Anstrengungen des polnischen Volkes in Deutschland die Wirtschaft der im Verband zusammengefaßten 34 Genossenschaften trotz der bedeutenden Schwierigkeiten nicht zurückgeht.

Während der Beratungen traf eine Verfügung der deutschen Behörden ein, in der mitgeteilt wird, daß der Verband der polnischen Genossenschaften in Deutschland das selbständige Revisionsrecht für unbeschränkte Zeit erhalten hat. Bis jetzt mußte dieses Recht alljährlich erneuert werden.

1 Milliarde neue Reichsanleihe.

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich eine Milliarde Reichsmark 4½prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1938, Erste Folge. Die Schatzanweisungen werden spätestens in 18 Jahren fällig. Zum 2. Januar der Jahre 1951 bis 1956 wird je ein Sechstel des gesamten Betrags der Schatzanweisungen nach vorangegangener Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf 15 Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. Januar 1938.

Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 250 Millionen RM fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 750 Millionen RM werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonsortium zum Kurse von 98¾ v. H. zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 3. bis 18. Januar 1938 aufgelegt. Die Einzahlungen durch die Zeichner auf die zugeteilten Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 26. Januar bis 8. März 1938, und zwar sind 40 v. H. am 26. Januar und je 20 v. H. am 10. Februar, 24. Februar und 8. März 1938 zu entrichten. Frühere Zahlungen sind zulässig. Die neuen Reichsschatzanweisungen sind mündelsicher, ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Antrag in das Reichsschuldbuch eingetragen werden. Ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

Senkung des Diskontsatzes in Polen.

Die Bank Polski hat mit sofortiger Wirkung (vom 18. d. M. ab) den offiziellen Diskontsatz von 5 auf 4½ Prozent, den Lombardsatz von 6 auf 5½ Prozent gesenkt.

Diese Diskontsenkung liegt im Zuge der Bemühungen der Polnischen Regierung, eine für die polnische Wirtschaft notwendig werdende Kreditverbilligung herbeizuführen. Diese Bemühungen konnten erst jetzt verwirklicht werden, da zunächst eine Verbilligung am Markt der Anleihen und langfristigen Werte durchgeführt werden mußte. Nach langen Verhandlungen ist es geglückt, die ausländischen Anleihen zu konsolidieren, indem die ausländischen Gläubiger, England, USA, Frankreich und Belgien mit einer Zinsneuregelung im Sinne einer beträchtlichen Senkung einverstanden waren. Die polnischen Anleihen konnten dadurch vielfach von 8 und 7 Prozent auf 4 bis 5 Prozent gesenkt werden. Diese Verbilligung am Markt der langfristigen Werte hat die Voraussetzung für eine neue Regelung des einheimischen Geldmarktes geschaffen.

Die Senkung des offiziellen Diskontsatzes der Bank Polski ist eine der ersten Folgen. Seit dem 26. Oktober 1933 war der Diskontsatz der Bank Polski nicht geändert worden.

Bekenntnisstatistik für Handel und Gewerbe in Polen.

Das Statistische Hauptamt hat den Auftrag erhalten, im kommenden Jahr eine Statistik des Anteils der Angehörigen der einzelnen Religionsbekenntnisse an Handel und Gewerbe in Polen festzustellen. Zur Durchführung der Statistik müssen alle zur Lösung eines Handels- oder Gewerbepatents verpflichteten Unternehmer in den Meldebogen die Rubrik „Religionsbekenntnis" ausfüllen.

Lediglich Genossenschaften und Aktiengesellschaften sind von der Ausfüllung dieser Rubrik befreit. Das Statistische Hauptamt soll auf diesem Wege den Anteil der einzelnen Bekenntnisse am Wirtschaftsleben Polens feststellen.

Einfuhr polnischer Zuchtrinder nach Deutschland.

Die in Warschau am 29. November 1937 unterzeichnete Zusatzvereinbarung zu dem am 20. Februar 1937 in Warschau unterzeichneten Vertrag über die Verlängerung des Wirtschaftsvertrags zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Polen vom 4. November 1935 wird mit Wirkung vom 8. Dezember 1937 an vorläufig angewandt. In der Zusatzvereinbarung ist festgelegt, daß die in der Anmerkung zu Nummer „aus 103" des deutschen Zolltarifs enthaltene Zimmer „85 Prozent" durch die Ziffer „120 Prozent" ersetzt wird.

In dieser Anmerkung ist gesagt, daß für Zuchtrinder von schwarzbuntem Niederungsvieh der Vertragszollsatz nur für eine Stückzahl im Kalenderjahr gilt, die 85 Prozent — neuerdings also 120 Prozent — derjenigen Stückzahl an Zuchtrindern entspricht, die nach Verständigung der Reichsregierung mit der Regierung des einzelnen Vertrag- oder meistbegünstigten Staates auf Grund gemeinsamer Ermittlung im Durchschnitt der Jahre 1931, 1932 und 1933 aus dem einzelnen Vertrag- oder meistbegünstigten Staat in das deutsche Zollgebiet eingeführt worden ist.

Danziger Wirtschaftsnachrichten.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hat auf dem Verordnungswege Abänderungen des Handelsgesetzbuches, des Gesetzes betr. die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und des Genossenschaftsgesetzes verfügt. Das Handelsgesetzbuch wird wie folgt geändert: „Der § 114 erhält folgenden neuen Absatz 3: Mindestens einer der zur Führung der Geschäfte der Gesellschaft berechtigten Gesellschafter muß seinen Wohnsitz im Gebiet der Freien Stadt Danzig haben! Der Senat der Freien Stadt Danzig kann hiervon Ausnahmen zulassen. § 231 erhält folgenden neuen Absatz 4: „Mindestens ein ordentliches Mitglied des Vorstandes muß seinen Wohnsitz im Gebiet der Freien Stadt Danzig haben. Der Senat kann hiervon Ausnahmen zulassen." Entsprechend diesen hier im Wortlaut mitgeteilten neuen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches ist das Gesetz betr. die G. m. b. H.'s und das Genossenschaftsgesetz dahin ergänzt worden, daß mindestens einer der die Gesellschaft vertretenden Geschäftsführer bzw. mindestens ein ordentliches Mitglid des Vorstandes ihren Wohnsitz im Danziger Gebiet haben müssen.

Polens Motorisierungsaussichten für das kommende Jahr.

Die neuen Pläne und Projekte zur Beschleunigung des Motorisierungsprozesses.

In dem großen Vierjahresplan spielt bekanntlich die Motorisierung des Landes eine bedeutende Rolle. Die maßgebenden Stellen sind zu der Erkenntnis gelangt, daß Polen nicht dauernd hinter den anderen Staaten zurückbleiben könne und, nicht nur aus Gründen der Hebung der materiellen Kultur, sondern auch aus Rücksicht auf die Verteidigung des Landes, rasch nachholen müsse, was es fast zwei Jahrzehnte hindurch versäumt hat. In bezug auf die Kraftwagenanzahl pro Kopf der Bevölkerung stand Polen noch anfangs 1936 fast an letzter Stelle in Europa. Es ist daher durchaus begreiflich, wenn die Regierung in letzter Zeit ihre Anstrengungen zur Erreichung des Motorisierungsniveaus der anderen mitteleuropäischen Länder verstärkt, wobei ihr die jetzt in Schwung gekommene Allgemein-Konjunktur ihr großes Werk bedeutend erleichtert.

Wirft man einen Rückblick auf die Motorisierungsergebnisse der letzten Zeit, so kann man die Feststellung machen, daß der Kraftwagenmarkt des Landes seit 1936 einen starken Auftrieb erfahren hat. Ende 1934 belief sich der Bestand an Fahrzeugen auf 34 173 Stück, fiel dann anfangs 1936 auf 34 129, stieg hierauf bis zu Beginn des Jahres 1937 auf 42 248, anfangs Oktober auf 45 198 und dürfte bis zu Jahresende die Ziffer von rund 50 000 streifen. Diese Fortschritte waren natürlich nur dank der weitestgehenden Förderungsmaßnahmen der Regierung möglich. Zu diesen gehören u. a. die Abzugsfähigkeit des Autokaufpreises von der Einkommensteuer und nicht zuletzt auch der jüngst zur Errichtung von Garagen und Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten bewilligte ansehnliche Kredit, der im kommenden Jahr eine bedeutende Erhöhung erfahren soll. Eine bemerkenswerte Maßnahme hat kürzlich das Kriegsministerium ergriffen: sie sieht die

Zahlung von bestimmten Prämien an Kraftfahrzeug-Eigentümer

in solchen Fällen vor, in denen die Militärbehörde bescheinigt, daß das Fahrzeug den vom Kriegsministerium aufgestellten Bedingungen entspricht.

Der Kern des ganzen Problems dreht sich aber um die Frage, wie weit es der einheimischen Industrie gelingen wird, aus eigener Kraft die Motorisierung durchzuführen. Um dieses Ziel ranken gegenwärtig alle Pläne, Programme und Projekte der Regierung. Man darf nicht übersehen, daß das Verhältnis der importierten zu den im Lande selbst hergestellten Kraftwagen noch immer recht ungünstig liegt, da die Regierung im Interesse einer Beschleunigung des Motorisierungsprozesses mit vollem Recht dem Import keine sonderlichen Schwierigkeiten entgegenstellen will, insolange die einheimischen Fabriken noch nicht den Inlandbedarf aus der eigenen Produktion decken können. Die Politik der Regierung läßt sich auf folgende kurze Formel bringen: keine Behinderung des Imports als notwendiges Übel — aber kräftige Förderung der Selbsterzeugung.

Diesem Grundsatz entsprechend hat die Regierung schon vor einigen Jahren den Kraftwagenbau im Inland mittels ausländischer Lizenzen in Gang gebracht und als der erste Betrieb dieser Art wurden die Staatlichen Ingenieur-Werke (Państwowe Zakłady Inżynierji, abgekürzt: PZI) ins Leben gerufen, die die Erzeugung von Fiat-Wagen aufnahmen. Die Erfahrungen jedoch, die man mit diesem Unternehmen gemacht hat, waren bisweilen nicht überaus erfreulich: die PZI vermochten Jahre hindurch nicht einen Wagen herzustellen, der sich erheblich billiger als der aus dem Ausland bezogene und verzollte gestellt hätte.

Der Hauptgrund hierfür lag in der schwachen Aufnahmefähigkeit des Marktes

und der aus ihr zwangsläufig sich ergebenden geringen Rentabilität, die erst bei einer Erzeugung von mindestens 12 bis 15 000 Wagen jährlich beginnt, während die Ingenieur-Werke es im Jahre 1936 auf kaum 2400 Wagen brachten und im Jahre 1937 voraussichtlich 3500 Wagen auf den Markt bringen werden. Dieser unzulänglichen Leistungsfähigkeit soll aber zugute gehalten werden, daß die Ingenieur-Werke einen wirklich kompletten Inlandwagen erzeugen, dessen Teile bis zur letzten Schraube polnischer Provenienz sind; überdies hat dieses Unternehmen in den letzten Jahren auch schon einen, wenn auch nur mäßigen Preisabbau für Personen- und Lastkraftwagen vorgenommen.

Waren die PZI noch bis vor kurzem mehr oder weniger die alleinige Trägerin der einheimischen Herstellung, so hat der Sommer des Vorjahres einen grundlegenden Wandel in dieser Hinsicht gebracht, als die Waggonfabrik Lilpop, Rau & Loewenstein die Konzession zur Montage von Chevrolet- und Opel-Wagen erhielt. Die Regierung mußte zur Einsicht kommen, daß die staatliche Initiative allein, der die PZI entsprangen, nicht ausreiche, um das große Werk der Motorisierung mit inländischen Kraftwagen zu vollbringen und daß zur Erreichung dieses Zieles leistungsfähige, technisch hochentwickelte Privatunternehmen herangezogen werden müßten. Mit der Konzessionserteilung an Lilpop scheint nun die Regierung einen glücklichen Griff gemacht zu haben; während diese Werke im Januar d. J. im ganzen etwa 2 bis 3 Wagen herausbrachten, ist die Montage im Sommer d. J. auf 20 und im Spätherbst auf 32 Stück täglich gestiegen; deckt dieses Unternehmen schon heute einen erheblichen Teil des Inlandbedarfs, so wird es im kommenden Jahr mindestens 12 000 Wagen produzieren und den einheimischen Automarkt weitgehend sättigen. Lilpop brachte es zuwege, einen starken und dabei wirtschaftlichen Chevrolet-Personenwagen zum Preise von 7600 Zloty herauszubringen und ebenso auch preiswerte Lastkraftwagen zu erzeugen, die in hohem Maße zur Mordernisierung des Wagenparks und zur Ingangbringung des motorisierten Transports auf neuzeitlichen Grundlagen beitragen. Neben der Hauptmarke Chevrolet erzeugen die Lilpopschen Montagewerke derzeit einen schon billigen Opel-Olympia-Wagen und einen eleganten Buick und tragen so dem Bedarf und der

Kaufkraft der verschiedenen Bevölkerungsschichten

Rechnung. Sofort mit der Inangriffnahme der Produktion hat die Verwendung inländischen Materials eingesetzt, dessen Verarbeitung sich von Monat zu Monat erhöht; das Modell Chevrolet wird 1938 bereits eine ganze Reihe von inländischen Bestandteilen, wie Rahmen, Räder, Kühler, Bereifung, Federung usw. besitzen, die von der einheimischen Hilfsindustrie oder direkt von den mechanischen Werkstätten Lilpops erzeugt werden. Für die nächste Zeit ist schon die komplette Herstellung des Chevrolet-Motors im Inland ins Auge gefaßt.

Ein großes Montageprojekt war im März d. J. aufgetaucht, als die Kattowitzer Interessengemeinschaft mit den bekannten deutschen Autofirmen Büssing und Daimler-Benz Lizenzverträge abschloß; gleichzeitig hörte man von ähnlichen Abkommen einer Reihe anderer großer Metallfabriken mit ausländischen Autofirmen. Aber trotz weitgehender Verpflichtungen dem Fiskus gegenüber, die die polnischen Vertragskontrahenten auf sich zu nehmen bereit waren, hat die Regierung, die sehr rigorose Maßstäbe für die Erteilung derartiger Konzessionen anlegt, all diesen Vertragsabschlüssen ihre Genehmigung versagt, so daß die Interessengemeinschaft vorderhand aus dem Prozeß der Eigenproduktion ausscheidet. Es verlautet aber, daß dieses Unternehmen durchaus nicht gesonnen ist, sich von diesen Projekten zurückzuziehen und schon für die allernächste Zeit neuerlich die Initiative in dieser Richtung ergreifen wird.

So gestalten sich im Augenblick der Stand der Eigenerzeugung und die Chancen für die Motorisierung aus eigener Kraft. Die Regierung steuert mit Volldampf auf das große Ziel los und erhofft für das kommende Jahr Rekordleistungen in diesem Sektor des wirtschaftlichen Wiederaufbaus. Zunächst einmal wird sie die am 31. Dezember d. J. ablaufende Frist für die bisherigen Steuererleichterungen um ein ganzes Jahr verlängern und die bisher nur physische Personen geltende

Abzugsfähigkeit des Autokaufpreises von der Einkommensteuer

auch auf Rechtspersonen und sodann auf Autos in jeder Preislage ausdehnen, während sie bisher nur für Wagen bis 12 000 Zloty ferner ein Gesetz projektiert, demzufolge auch die Starosteien (bisher nur Wojewodschaften) zur Evidenzeintragung und auch zur Ausgabe von vorläufigen Registrierschildern berechtigt sein werden. Bedeutungsvoll erscheint die Einstellung eines festen Betrages von 20 Mill. Zloty für den Wegeneubau und Wegeausbesserungen im Etat des Fiskaljahres 1938/39, der zusammen mit den aus den bisherigen Finanzierungsquellen fließenden Mitteln mindestens rund 50 Mill. Zloty erreichen wird. Als eine Maßnahme von ganz außerordentlicher Bedeutung muß man die bevorstehende Einführung einer Art von hypothekarischen Sicherstellung beim Verkauf von Wagen auf Abzahlung werten. In Hypothekenbüchern, die die Wojewodschaften anlegen werden, soll die Forderung des Verkäufers eingetragen werden, um dem Verkäufer im Fall der Nichteinhaltung der Ratenverpflichtungen die Möglichkeit zu einem beschleunigten und abgekürzten Verfahren zu bieten. Eine derartige öffentliche Evidenzhaltung der auf den Kraftwagen lastenden Pfandrechte wird einen Faktor höchster Sicherheit in das Autogeschäft bringen und es ungemein anregen. Darüber hinaus will die Regierung die Errichtung von Kreditbanken zur Finanzierung des Ankaufs von Wagen anregen. Werden all die hier angeführten Förderungsmaßnahmen durchgeführt, so wird das Jahr 1938 die Motorisierung um einen entscheidenden Schritt vorwärtsbringen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 17. Dezbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,75, 89,93 — 89 57 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, Holland 293,55, 294,27 — 292,83, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 117,99 — 117,41, London 26,37, 26,44 — 26,30, Newyork 5,27⁵/₈, 5,28³/₈ — 5,26¹/₈, Oslo —,—, 132,78 — 132,12, Paris 17,94, 18,09 — 17,79, Prag 18,54, 18,59 — 18,49, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,05, 136,38 — 135,72, Schweiz 122,10, 122,40 — 121,80, Helsingfors —,—, 11 68 — 11,62, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,80 — 27,60.

Berlin, 17. Dezember. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,482—2,486, London 12,40—12,43, Holland 137,98—138,26, Norwegen 62,32 bis 62,44, Schweden 63,91—64,03, Belgien 42,17—42,25, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,422—8,438, Schweiz 57,37—57,49, Prag 8,706 bis 8,724, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschan —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,24½ Zl., dto. kanadischer 5,24½ Zl., 1 Pfd. Sterling 26,28 Zl., 100 Schweizer Frank 121,60 Zl., 100 französische Frank 17,69 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 115,00 Zl., in Silber 126,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,00 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,20 Zl., holländischer Gulden 292,50 Zl., belgisch Belgas 89,50 Zl., ital. Lire 20,80 Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	20 to	21.00
	20 to	20.75

Richtpreise:

Weizen	26.25—26 75	Weißklee	190.00—220.00
Roggen 712 gl.	21.25—21.50	Rotklee, roh	90.00—100.00
Braugerste	20.00—21.00	Rotklee, 95-97% ger.	110.00—120.00
Gerste 700-717 g/l.	19.00—19.25	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 673-678 g/l.	18.00—18.50	Gelbklee, enthülst	80.00—90.00
Gerste 638-650 g/l.	17.75—18.00	Senf	34.00—36.00
Hafer I 480 g/l.	20.50—21.00	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Hafer II 450 g/l.	19.50—20.00	Folgererbsen	23.50—25.00
Roggenmehl		Peluschken	—.—
10-50%	30.25—31.25	Sommerwicken	—.—
„ 10-65%	28.75—29.75	Weizenstroh, lose	5.90—6.15
„ 150-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	6.40—6.65
Weizenmehl		Roggenstroh, lose	6.25—6.50
„ 10-30%	46.00—46.50	Roggenstroh, gepr.	7.00—7.25
„ 0-50%	42.00—42.50	Haferstroh, lose	6.30—6.55
„ Ia 0-65%	40.00—40.50	Haferstroh, gepreßt	6.80—7.05
„ II 30-65%	36.50—37.00	Gerstenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	—.—
„ III 65-70%	—.—	Heu, lose	7.85—8.35
Roggenkleie	14.75—15.50	Heu, gepreßt	8.50—9.00
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50	Netzeheu, lose	8.95—9.45
Weizenkleie, mittelg.	15.00—15.50	Netzeheu, gepreßt	9.95—10.45
Gerstenkleie	15.00—16.00	Leinkuchen	21.25—21.50
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	18.50—18.75
Leinsamen	49.00—51.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	21.25—22.00
blauer Mohn	74.00—77.00	Fabrikkartoffeln p. kg%	19 gr
gelbe Lupinen	13.75—14.75	Sojaschrot	23.50—24.50
blaue Lupinen	12.75—13.25		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 2237,7 to, davon 443 to Roggen, 237 to Weizen, 65 to Gerste, 93 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 18. Dezember. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 673-678 g/l.	— to	—.—
Hafer	15 to	19.75	Gerste 644-650 g/l.	— to	—.—
Hafer	30 to	20.00	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	22.00—22.25	Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Weizen I 748 g/l.	27.00—27.25	Folgererbsen	23.50—25.50
Weizen II 726 g/l.	26.00—26.25	Peluschken	18.00—19.00
Braugerste	20.25—21.00	blaue Lupinen	13.00—13.50
a) Gerste 673-678 g/l.	18.00—18.25	gelbe Lupinen	14.00—14.50
b) Gerste 644-650 g/l.	17.50—17.75	Winterraps	55.00—57.00
Hafer	20.00—20.25	Rübsen	51.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	blauer Mohn	75.00—78.00
„ 10-65% m. Sack	31.25—31.75	Leinsamen	45 00—48.00
„ 0-70% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	30.40—31.00	Senf	33.00—37.00
Roggennachm. 0-95%	26.75—27.75	Wicken	18.00—19 00
Weizenmehl m. Sack		Weißklee	180.00—220.00
„ Export f. Danzig	—.—	Rotklee, unger.	—.—
10-30%	47.50—48.00	Rotklee 97% ger.	120.00—130.00
„ 10-50%	43.00—44.00	Leinkuchen	22.25—22.50
„ IA 0-65%	41.00—42.00	Rapskuchen	19.75—20.00
„ III 65-70%	—.—	Sonnenblumenkuch. 42-45%	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	34.75—35.25	Sojaschrot	24.50—25.00
Roggenkleie	15.25—15.50	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Weizenkleie, fein	15.75—16.25	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenkleie, mittelg.	15.25—15.75	Fabrikkartoffeln	18½ gr
Weizenkleie, grob	16.25—16.75	Kartoffelflocken	16.00—16.50
Gerstenkleie	15.50—16.00	Trockenschnitzel	8.00—8.50
Gerstengrütze fein	27.50—28.00	Roggenstroh, lose	—.—
Gerstengrütze, mittl.	27.50—28.00	Roggenstroh, gepr.	7.50—7.75
Perlgerstengrütze	38.00—39.00	Netzeheu, lose	8.50—9.50
		Netzeheu, gepreßt	9.25—10.25

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Hafer schwächer. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	70 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	10 to
Weizen	169 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggen-Stroh	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Gerste	145 to	Maiskleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	121 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	— to
Weizenmehl	51 to	Heu,	— to	Peluschken	— to
Viktoriaerbsen	21 to	Leinkuchen	— to	Rapskuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinsamen	6 to	Trockenschnitzel	— to
Feld-Erbsen	— to	Raps	10 to	Zuckerrübenschnitz.	— to
Roggenkleie	60 to	Trockenschnitzel	— to	Rübsen	— to
Weizenkleie	65 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 781 to.

Pommerellen.

h **Gorzno**, 17. Dezember. Wegen eines größeren Getreidediebstahls verhaftete die hiesige Polizei den 20 Jahre alten Arbeiter Xaver **Piotrowicz** aus Radosk (Radoszki) nnd lieferte ihn ins Polizeigewahrsam ein. Nachdem er einen Tag in der Zelle verbracht hatte, verspürte er Sehnsucht zur Freiheit. Er riß die Stützhaken an der Tür sowie das Türschloß ab und gelangte dann auf den Hof. Mittels einer Leiter stieg er auf das Dach eines Wirtschaftsgebäudes und kam von hier auf die Straße, wo er dann das Weite suchte. Hinter dem Flüchtigen hat die Polizei Nachforschungen aufgenommen. In kurzer Zeit ist dies der zweite Gefangenenausbruch aus dem hiesigen Polizeiarrest.

* **Kamin**, 16. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei der Witwe Kalla in Witkau. Die 12jährige Tochter geriet ins Roßwerk, brach sich beide Beine und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Trotzdem der Arzt bald darauf zur Stelle war, trat der Tod ein.

e **Kokocko**, 17. Dezember. Dem Besitzer Widrakewicz in Kokocko wurde ein 170 Pfund schweres Schwein gestohlen.

Bei der Treibjagd auf dem Gelände Kokocko wurden von 14 Schützen 13 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Medzarski-Culm mit drei Hasen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 17. Dezember. Am 27. Februar 1936 erschien in der Nr. 48 des „Dziennik Bydgoski" ein Aufsehen erregender Artikel, in dem dem Bürgermeister Bolduan in Neustadt verschiedene Verfehlungen vorgeworfen wurden. Die Sache erregte damals berechtigtes Aufsehen unter der Stadtbevölkerung und wurde viel besprochen. Im Juli erschien im „Slowo Pomorskie" in Thorn ein neuer Artikel, dessen Inhalt den Bürgermeister Bolduan zu einer Rechtfertigung auf die Anschuldigungen im „Dziennik Bydgoski" herausforderte. Der Urheber dieser beiden Beiträge war der pensionierte Polizeibeamte Konstantin Kauß, der später als Magistratsbeamter in Neustadt beschäftigt war. Auf diese beiden öffentlichen Herausforderungen hatte Bürgermeister Bolduan in einer Stadtverordneten-Sitzung erklärt. daß er den Urheber dieser Anschuldigungen zur Rechenschaft ziehen werde. Kauß aber verfaßte ein Schreiben an den Starosten des Seekreises, in dem er den Bürgermeister anklagte, eigenmächtige Anordnungen getroffen zu haben, die nach seiner Meinung sich nicht mit dem Recht vereinbaren ließen. Nun kam die Angelegenheit ins Rollen und die Sache wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. Nach durchgeführter Untersuchung von seiten der Gerichtsbehörde wurde die Anklage gegen Kauß aber niedergeschlagen. Hiermit beruhigte sich der Verklagte aber nicht, sondern reichte ein Schreiben bei den vorgesetzten Behörden ein, in dem er die Angelegenheit nochmals aufrollte. Die Folge davon war, daß der Angegriffene Klage gegen Kauß anstrengte. Jetzt kommt die Sache am 18. Dezember vor dem Gericht in Neustadt zur Verhandlung.

p **Neustadt** (Wejherowo), 17. Dezember. Der Verein der Restaurateure hielt eine Plenarsitzung ab und ehrte das Andenken des so jäh ums Leben gekommenen Mitglieds August Kohnke aus Góra durch Erheben von den Plätzen. Bei Besprechung einiger Fachangelegenheiten und innenorganisatorischer Sachen entwickelte sich eine rege Aussprache.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 17. Dezember. Es wird darauf hingewiesen, daß Handels- und Gewerbepatente für das Jahr 1938 bis zum 31. Dezember d. J. einschließlich in der Kasse des Finanzamts einzulösen sind. Nach diesem Termin werden Verzugszinsen und eventuelle Strafen erhoben. Da mit Rücksicht auf die engen Kassenräume des Finanzamts im provisorischen Gebäude ul. Dworcowa in den letzten Tagen dieses Jahres mit großem Andrang der Zahler und Zeitverlust zu rechnen ist, würde es sich empfehlen, den Auskauf der Handels- und Gewerbescheine noch vor den Weihnachtsfeiertagen vorzunehmen.

a **Schwetz** (Swiecie), 15. Dezember. Am großen Markt stand ein Schlitten mit einem Pferd ohne Aufsicht; durch das Signal eines Autos wurde das Pferd scheu und raste im Galopp durch das Publikum. Eine Frau wurde zu Boden gerissen und erlitt schwere Kopfverletzungen, ein Pfleger erlitt schwere Verletzungen am Fuß. Auch mehrere andere Personen, darunter auch Kinder, wurden ebenfalls verletzt.

V **Vandsburg** (Więcbork), 17. Dezember. Am Dienstag fand hier der Weihnachtsmarkt, verbunden mit Pferdemarkt, statt. An Pferdematerial war nur wenig aufgetrieben. Für gute, junge Arbeitspferde wurden 3—400 Zloty verlangt, ältere Pferde standen von 150—300 Zloty im Preise. Auf dem Krammarkt hatten die üblichen Händler wieder zahlreich ihre Zelte aufgeschlagen, um ihre oft minderwertige Ware der verschiedensten Branchen zu Schleuderpreisen an den Mann zu bringen.

V **Zempelburg** (Sępólno Kr.), 17. Dezember. Glück im Unglück hatte der Gutsbesitzer Herbert Bublitz aus Waldau, welcher sich mit dem Motorrad auf dem Weg nach Vandsburg befand. Herr B. wurde von einem Personenauto, welches ihn überholte, gestreift und hierbei zu Fall gebracht. Während der Motorradfahrer ohne Verletzungen mit dem bloßen Schreck davonkam, hatte das Auto kleine Sachbeschädigungen aufzuweisen.

Briefkasten der Redaktion.

Lwów O. 1. Die ganze Sache ist für uns ein wirrer Knäuel, zu dessen Entwirrung Ihre Angaben bei weitem nicht ausreichen, weil Sie wichtige Umstände verschweigen. Über Zweck und Sinn der Verschreibung zugunsten Ihres Bruders und der späteren Zurücknahme dieser Maßnahme können wir nur Vermutungen haben. Wir nehmen an, daß die Verschreibung an den Bruder tatsächlich zu Ihren eigenen Gunsten erfolgte, und daß sie später infolge der schwankenden Verhältnisse in Ihrem Eheleben revoziert wurde. Wenn wir von den Motiven zu der Verschreibung absehen und nur die Tatsache der letzteren selbst in Betracht ziehen, so muß die Verschreibung als ein Geschenk an Ihren Bruder gewertet werden, worauf die gesetzlichen Vorschriften über die Rücknahme eines Geschenks Anwendung finden. Nach dem Gesetz (Kodeks zobowiązań) kann eine Schenkung widerrufen werden, auch wenn sie schon vollzogen ist, wenn der Schenker nach Vollziehung der Schenkung verarmt ist, oder wenn der Beschenkte sich dem Schenker gegenüber grobe Undankbarkeit zuschulden kommen ließ. Keiner dieser Gründe trifft, wenn unsere Vermutung bezüglich des Zwecks der Schenkung richtig ist, auf Ihren Fall zu. Denn der Schenker war schon vor Ausübung der Schenkung verarmt, und bei dem Beschenkten (d. h. Ihrem Bruder) kann von Undankbarkeit nicht die Rede sein. Sonach wäre, wenn unsere Voraussetzungen betreffs des Sinnes und Zwecks der Eintragung zutreffen, ein Widerruf der Schenkung unbegründet, und Ihr Bruder berechtigt, über das Geschenk zu verfügen. Sie allerdings nur, wenn Ihr Bruder seinen Anspruch an Sie zediert. Praktisch dürfte sich folgendes Vorgehen empfehlen: Sie gehen persönlich zum Amtsgericht, um festzustellen, was aus den beiden einander widersprechenden Anträgen geworden ist; von dieser Auskunft muß das weitere Vorgehen abhängig gemacht werden. Ist nur dem ersten Antrag entsprochen worden, so ist alles in Ordnung, und Ihr Bruder kann über seinen Anspruch nach Belieben verfügen. Ist auch dem zweiten Antrag entsprochen worden, d. h. beides oder nichts eingetragen worden, so müßte Ihr Bruder die Gültigkeit des zweiten Antrags aus dem oben bezeichneten Grund durch Klage bei dem Amtsgericht anfechten und die Eintragung des ersten Antrags fordern. Von dem Ausgang dieses Verfahrens wird es abhängen, ob das Bezirksgericht in Anspruch genommen werden soll. 3. Zediert Ihr Bruder Ihnen seinen Anspruch, und würden Sie zur Klage schreiten, so müßte Ihnen das Gericht ein Armenattest ausstellen und auf Grund des letzteren Ihnen einen Rechtsanwalt zuweisen, d. Sie in einem Zivilprozeß, der beim Bezirksgericht anfängt, sich nicht allein vertreten können. 4. Dieses Verfahren ist an keine Frist gebunden. — Wir geben Ihnen diese Auskunft mit allem Vorbehalt, da wir, wie schon eingangs gesagt, über wichtige Punkte keine Gewißheit, sondern nur Vermutungen haben. Zur Rücksendung der Akten bitten wir um Einsendung des Portos.

Hauptgewinne der 40. Polnischen Staatslotterie

3. Klasse (ohne Gewähr).

2. Tag. Vormittagsziehung.

15000 zł: 97005
10000 zł: 5545 131319
5000 zł: 121548 133865 144684 160232 186934
2000 zł: 12006 11728 80759 114874
1000 zł: 33434
500 zł: 117701 29886 41069 102854 160392 142405 161118 158917 103186 45795 142070
400 zł: 35619 46702 61939 85654 82869 88643 81449 106852 101593 118899 167858 174726 187727 186670 187680
300 zł: 35527 31620 45179 69282 94141 135907 141532 151528 160600 160676 166432 179033 184166 194230
250 zł: 1487 2106 6899 11428 16536 18668 23090 31454 39000 41599 44630 56331 52115 60785 64057 88415 89051 88919 92312 102209 112154 113828 113828 113903 132524 134427 135211 136145 139576 141446 145941 149393 156107 159875 17?765 172995 176281 176940 180058 184108 185243 186168 189628

2. Tag. Nachmittagsziehung.

30000 zł: 95983
20000 zł: 158470
15000 zł: 30358
10000 zł: 170784
5000 zł: 84646 53310 145757
1000 zł: 41631 39040 62982 115823 152776 153419 163910 174529
500 zł: 30524 58369 85646 94779 126579 181036 184716
400 zł: 3494 48361 83587 83939 87787 93209 95978 97837 101180 122934 168697 186656 189801
300 zł: 3422 43263 50864 73867 74525 83291 94108 109990 149249 185688
250 zł: 3407 3648 3704 11254 11932 30289 32491 34627 37431 44636 50797 54483 67304 58449 58573 66013 68853 70274 80330 86760 87568 96764 100233 105105 105120 109535 121640 122605 125106 151765 152346 160347 170265 176044 176505 184461 188914 189896

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz
ulica Pomorska 1, oder **Toruń**, ulica **Żeglarska 31**, feststellen.





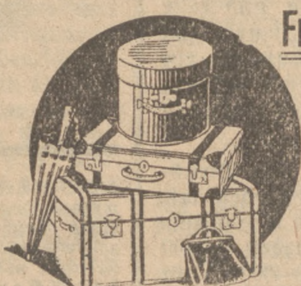
Eine moderne Brille mit

Zeiss-Punktal-Gläsern

ist das schönste Weihnachts-Geschenk

***Oskar Meyer,** Gdańska 21*

Barometer - Thermometer - Ferngläser



Fr. Lewandowski

Skład Fabryczny

Bydgoszcz

Długa 29

Tel. 2834

„WOLTA"

E. RITT, ul. Piotra Skargi 9

Ausführung elektrischer

LICHT- und KRAFTANLAGEN

Lager von Motoren, Gleich- und Drehstrom

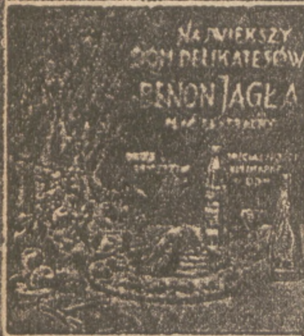
Installationsmaterial, Beleuchtungs-Körper

GLÜHBIRNEN, RADIO stets vorrätig!

Grey's

Christ-Stollen
Honigkuchen
Weihnachts-Artikel

aus Marzipan und Schokolade sind in jeder Preislage führend!



Liköre
Cognacs
Weine
Schnäpse

Pfefferkuchen
Nüsse
Mandeln
Feigen

Sporthemden, Blusen. Damen-, Bett- u. Tisch-Wäsche

Reiseplaids, Trikots, Strumpfwaren, Handschuhe

DAMEN-, HERREN- UND KINDER-WÄSCHE

empfiehlt in großer Auswahl

ERSTES SPEZIAL- AUSSTATTUNGS-GESCHÄFT

J. PILACZYŃSKI i SKA

Telefon Nr. 3814 und 2138 BYDGOSZCZ ulica Gdańska 14/16

Hotel pod Orłem

Den billigsten

Weihnachts-Einkauf

tätigen Sie zu den niedrigsten Tagespreisen bei allergrößter Auswahl nur bei

F. A. MATZ

Stary Rynek 19 Śniadeckich 49

Praktische Weihnachtsgeschenke

wie

Radio-Apparate
Elektrische Kronen
Tisch- u. Nachttischlampen, Bügeleisen

usw.

empfehlen zu billigen Weihnachts-Preisen

Zakład Elektrotechniczny

„Iskra"

wł. Roman Michalski i Paweł Ciżewski

Bydgoszcz, Gdańska 33

Telefon 15-40

L. Ujma

BYDGOSZCZ, GDAŃSKA 1

Geschäft eleganter

WEBWAREN

SEIDEN
WOLLSTOFFE
LEINEN
GARDINEN u.
STRÜMPFE



Das schönste

Weihnachts-Geschenk

ist die drehbare

Servierplatte

unentbehrlich im Haushalt

Erhältlich in Bydgoszcz in allen Fachgeschäften oder im Engros-Vertrieb

Fa. Galwa Inh. A. KUKUK

Bydgoszcz Tel. 2478

Zum Weihnachtsfest

empfehlen aus eigener Herstellung

Pfefferkuchen
in verschiedenen Sorten mit Bienenhonig, ohne und mit Glasur- oder Schokoladenüberzug

Lebkuchen
bis zu den feinsten

Baumbehang
in vielen Ausführungen

Schokoladen und Pralinen

Pumpernickel
im Stück und geschnitten

Präsentkisten
zu ca. 1 u. 2 Kilo zusammengestellt billigst. Versand ab 5 Kilo franko

Dwór Szwajcarski

Bydgoszcz

Hauptgeschäft Jackowskiego 26

11 Filialgeschäfte Telefon 3254

Abt. Pfefferkuchen-, Keks- u. Schokoladenfabrik

Sollten Sie im Unklaren sein über die Art Ihres Weihnachtsgeschenkes

***Pelzwerk** hat noch nie enttäuscht!*

daher zu

M. Zweiniger nast.
wł. F. SAUER

BYDGOSZCZ *Telefon 3091*

Besichtigen Sie unverbindlich die Auswahl meiner Geschenk-Artikel.

Für das Weihnachtsfest

empfehlen wir unsere reichhaltige Auswahl in **Pfefferkuchen, Weihnachtsfiguren, Marzipan** und **Persipan.**

Stets frische Ware!

„Lukullus", Bydgoszcz,

Poznańska 16, Tel 1670, Dworcowa 89, Tel. 3999
Dworcowa 2, Tel. 2316, Mostowa 9, Tel. 2957

Herbert Retzlaff

Stary Rynek 16

empfiehlt zum Weihnachtsfest

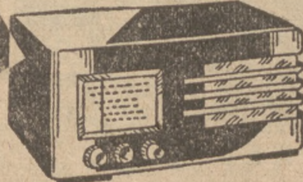
Damen-, Herren- und Kinderwäsche,
Sweater
Trikotagen, Strümpfe,
sowie alle Kurzwaren

Gute Ware Reelle Bedienung

Niedrige Preise

TELEFUNKEN

Das schönste Weihnachtsgeschenk



St. Surma

Bydgoszcz, Gdańska 59

ERNST MIX

Bydgoszcz, Gdańska 10

empfiehlt zum Weihnachtsfest

Baumlichte
Lametta
Toiletteseifen
Parfüme
Köln. Wasser
Puder
Creme

Sowie sämtliche Toilette-Gegenstände

Weine und Spirituosen zum Fest

empfiehlt in bekannter Güte

R. G. SCHMIDT

BYDGOSZCZ

ul. Jagiellońska 12 Telefon Nr. 3888

ZUM FEST

die guten

BRAUER

BIERE:

Special (hell)

Malta (Malzbier)

TELEFON 3251 — 1356



Sammel Reklamemarken.

Schenk' eine Uhr, dann schenkst Du gut!

Eins ist allerdings wichtig; Uhr und Uhr ist nicht dasselbe! Denn gerade weil die Uhr eine Gabe besonderer Art ist, muß sie ganz besonders sorgfältig ausgewählt werden. Bei mir finden Sie Uhren für jeden Zweck in großer Auswahl und auch die fachmännische Beratung, auf die es ankommt.

Edw. Kozłowski, Uhrmacher und Juwelier :: :: Bydgoszcz, Gdańska 3

Den modernen Hut und die neueste Krawatte

sowie Oberhemden, Pullover Trikotagen und Mützen

in großer Auswahl empfiehlt

EUG. WETZKER

Spezial-Herrenartikel

Bydgoszcz, Wełniany Rynek 2

Spezial-Pelzgeschäft

F. Jaworski

Bydgoszcz, Dworcowa 35

Telefon 1341

ist allgemein bekannt:

als solide, für feste und reelle Preise, größte Auswahl gediegener Ware, ausgezeichnetem Kürschner-Atelier u. konkurrenzlos erstklassige Fassons

Volle Garantie für jeden Pelz — Volle Garantie für jede Fasson u. Ausführung

---

1811 125 1936

J. J. GOERDEL

Tel. 3014 **Inh. EDMUND MATECKI, BYDGOSZCZ** Długa 10

Aeltestes Wein- und Spirituosen-Engros-Geschäft

Weinhandlung SPEZIALITAT: UNGARWEINE Probierstube

Vereidigter Lieferant von Messeweinen Likör-, Kognak-, Rum- und Arrak-Fabrik

„Jubiläums Winiak" noch im Handel

Elektro-Technisches Geschäft

W. Tyborski

Inh.: Wacław Tyborski und Józef Weyna

Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 25 - Tel. 3515

führt solide und billig

Installation in Licht, Kraft und Radio aus. Empfiehlt: Lampenschirme, Heizkörper, Radio-Apparate und sämtl. elektrotechnische Artikel.